

Anzeigen:
Die spaltige Zeile ober oder unter 10 Wg. für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Kontingente 30 Wg. für auswärts 50 Wg. Belegungsgebühr
per Zeile 10 Wg. 2.50.
Fernschreib-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wg. Bismarck 10 Wg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 87. 1.75 außer Post- und
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt, 2. „Fischerbote“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Arbeiter“ und 5. „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer zügigen Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 16.

Mittwoch, den 20. Januar 1904.

19. Jahrgang.

Frauenbewegung.

In Berlin hat sich zum Andenken an die Königin Luise ein neuer Frauen-Verein unter dem Namen „Volkswohl“ gebildet, dessen Zweck es ist, die Erwerbsmöglichkeit der Frauen zu fördern und in Nothlagen vor wirtschaftlichen Schäden zu schützen. Der Wirkungskreis des Vereins soll das ganze deutsche Reichsgebiet umfassen; die Geschäftsstelle befindet sich Berlin W., Gleditsstraße 49.

Nach einer Verfügung des bayerischen Cultus-Ministeriums wird nunmehr den Frauen das Recht eingeräumt, sich an den bayerischen Universitäten in München, Erlangen und Würzburg, an denen sie bisher nur als Hörerinnen und nur mit der Bewilligung der betreffenden Dozenten zugelassen wurden, immatriculieren zu lassen. Von den deutschen Bundesstaaten war es bekanntlich Baden, das vor zwei Jahren zuerst den Frauen an seinen beiden Hochschulen die Immatrikulation gestattete. Die Verfügung der bayerischen Regierung hat allen Freunden der Frauenbewegung eine große Freude bereitet.

Frau Maria Martin-Paris, die Herausgeberin des „Journal des Femmes“ ist vom Internationalen Preßverein die Vize-Präsidenschaft für Frankreich übertragen worden.

Die erste Frauen-Universität in Tokio kann zwar erst auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken, aber dennoch beläuft sich die Zahl der Studierenden auf über 800. Aus allen Theilen Japans kommen die Frauen und Mädchen herbei, ihr Alter schwankt zwischen 12 und 35 Jahren. Wie die Indianerinnen mittelalt, sind zahlreiche Studentinnen bereits Lehrerinnen und nicht wenige machen einen mehrjährigen Aufenthalt nach Europa, besonders England, um ihre Kenntnisse zu erweitern.

Um die Frauen zu Staatsbürgerinnen zu erziehen, hat sich in Wien ein neuer Frauenverein „Frauenklub“ gebildet. Seine Mitglieder übernehmen Referate über national-ökonomische und sozialpolitische Themen und suchen sich über die Vorgänge im Staat zu unterrichten. Eifrige Diskussionen sollen die Geister erregen, die Frauen zu tüchtigen Rednerinnen heranzubilden, um die Frauenfrage vor der Öffentlichkeit vertreten zu können. Auch sollen die Bestrebungen der Kunst eifrig verfolgt werden, soweit sie soziale Kämpfe und Umwerthung zum Gegenstand ihrer Darstellung machen.

In Rußland sind an der Charkower Universität Landwirtschaftskurse für Frauen eröffnet worden. Es werden Vorlesungen über Ackerbau, Chemie, Botanik, Physiologie, Meteorologie, Viehzucht und Hygiene gehalten.

Frau Dr. jur. van Dorp, der erste weibliche Advokat in Holland, ist nunmehr auch als Verteidiger vor dem Gerichtshof im Haag vor völlig befestetem Zuschauerraum aufgetreten. Es handelte sich um einen Diebstahl, den ein geistig zurückgebliebener Bursche begangen haben sollte. Frau Dr. van Dorp sah in ihrer Amtstracht sehr hübsch und benahm sich ganz ungezwungen und natürlich, selbst als der Staatsanwalt Dr. Reitsma die Ungeheuerlichkeit beging, statt bei der Sache zu bleiben, sich als entschiedener Gegner der Neuerungen, daß sich die Frauen jetzt auch dem Anwaltsberuf zuwenden, zu bekennen. Frä. Dr. van Dorp nahm von der Unhöflichkeit ihres Gegners keine Notiz, sondern hielt eine tadellose juristische Rede, die sich nur mit dem Falle, den sie zu verteidigen hatte, beschäftigte. Die Verteidigung ihres Mandanten führte sie mit viel Geschick.



Wiesbaden, 19. Januar 1904

Schutz der Bauforderungen.

Der Reichs. Corr. zufolge wird an der Absicht der Vorlage eines Gesetzes zum Schutze von Bauforderungen festgehalten. In der laufenden Reichstagsession sei die Einbringung jedoch unwahrscheinlich.

Der Streit zwischen Herzten und Krankenkassen in Köln

Ist jetzt in ein anderes Stadium getreten. Man schreibt uns darüber: Es ist den Kassen nicht gelungen, entgegen anders lautenden Meldungen, eine annähernd genügende Anzahl auswärtiger Ärzte zur Behandlung der Kranken heranzuziehen; es sind augenblicklich 18 Ärzte für 135 000 Versicherte vorhanden, und diese Ärzte müssen nicht nur Köln, sondern auch sämtliche Vororte versehen. Seit dem 1. Januar konnte nur noch ein Arzt gewonnen werden. Infolgedessen waren die Krankenkassen genöthigt, Verhandlungen mit den Kölner Ärzten anzuknüpfen, die zwar noch zu keiner definitiven Lösung führten, aber fortgesetzt werden sollen und hoffentlich

den ersehnten Frieden bringen. Der schwierigste Punkt ist jetzt die Abfindung der zugewiesenen Ärzte, mit denen die Kölner Herren unter keinen Umständen zusammen arbeiten wollen. Es finden sich darunter außer zwei ganz jungen Ärzten ohne alle Erfahrung auch solche, denen es bis jetzt nirgends geglikt ist, sich eine Praxis zu gründen. Auch einige sehr bedenkliche Existenzen waren anfänglich vorhanden, so der durch den Rardentöter-Prozess berühmt gewordene Dr. K., der, wie ein wichtiger Kölner sich ausdrückte, soeben ein sechsmonatliches „festes Engagement“ durchgemacht hatte und dem nichts weiter fehlte, als die bürgerlichen Ehrenrechte. Gegen diesen Herrn protestirten aber die Mitglieder. Ein zweiter wurde von der Staatsanwaltschaft wegen mehrerer Verbrechen verfolgt. Einem anderen waren vom Ehrengerichte der Kammer die ärztlichen Ehrenrechte lebenslanglich aberkannt worden. — Der Kölner Kampf ist lehrreich. Es ist zu hoffen, daß man an anderen Orten etwas daraus lernt und daß man besonders in Leipzig, wo der größte Kampf bevorsteht, noch zur rechten Zeit durch beiderseitiges Entgegenkommen sich einigt.

Urheberrechts-Gesetze.

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Wie bekannt, ist eine Revision des Kunstschutzes und des Photographieschutzgesetzes vom 9. und 10. Januar 1876, sowie eine gesetzliche Regelung des Verlagsrechtes bei Werken der bildenden Künste und der Photographie in Aussicht genommen. Nachdem im Sommer 1903 der vorläufige Gesetzentwurf bei dem Urheberrecht an Werken der Photographie mit Sachverständigen berathen war, und bekannt gegeben wurde, wurden nunmehr auch die Gesetzentwürfe betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und betr. das Verlagsrecht bei Werken der bildenden Künste und der Photographie mit Sachverständigen berathen. Die Verhandlungen fanden vom 11. bis 13. Januar im Reichsamt des Innern unter Zugiehung von Sachverständigen statt. Die Entwürfe werden nunmehr seitens der beteiligten Anstalten einer weiteren Bearbeitung unterworfen.

Die Rechtsfähigkeit der Vereine.

Von zuständiger Seite erfährt das Chemn. Tagebl., daß eine Vorlage betreffend die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung dem Reichstage zugehen wird. Die Bundesregierungen, zwischen denen gegenwärtig noch über die Einzelheiten der Vorlage verhandelt wird, seien von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Grundzüge der Gerechtigkeit es erfordern, den Arbeitern die gleichen Institutionen zu gewähren, wie sie die Kaufmannschaft und die Handwerker besitzen. Doch soll die zu erwart-



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 18. Januar 1904: Viertes Symphonie-Concert unter Leitung und solistischer Mitwirkung des Königl. Kapellmeisters Herrn Prof. Franz Mannsbaed.

Herr Prof. Mannsbaed hatte sich ein gewichtiges Programm für seine Mitwirkung aufgestellt und erschien mit zwei schweren Gesängen auf dem Plan, nämlich mit dem D-moll-Klavierconcert von Brahms und dem A-moll von Schumann. Das Brahms'sche Stück, eine Orchesterfonie mit eingewebtem Soloklavier, ist nicht gerade der Liebling der Virtuosen, denn es enthält gar keine jugendliche Anstöße an ihre Kunst, es verzichtet auf jedes blendende Vordringen des Soloinstrumentes. Das Klavierpart dieses Werkes verlangt aber trotzdem in Folge seiner äußerst schwierigen Technik einen Pianisten erster Güte, der nur zugleich auch ein kompletter Musiker sein muß, um in dem finsternen Reigen mit dem Orchester stets das erste Wort führen zu können. Also ganz eine Aufgabe für unseren Professor Mannsbaed, der sie denn auch mit feinfühligster Durchdringung jeder Einzelheit löste. Daß man ein Werk von so pessimistisch gestimmtem Grundcharakter nicht umsonst in der Tonart der „Reuerten“ (I), ein Concert mit so herben Außenkonturen und so tiefgründiger Ideenführung nicht einem großen Publikum zu Dank spielen kann, ist klar. Gleichwohl verschloß sich Niemand der

ehrenvollen Anerkennung der eminenten Leistung des Solisten, und die kleine Gemeinde derer, für die Brahms eine vertraute und verständliche Sprache spricht, wird Herrn Prof. Mannsbaed für den gewährten Genuß um so aufrichtiger ergeben sein. — Mit dem Schumann'schen Concert begab sich der Künstler nun ganz auf den Boden, auf welchem er Unerreichtes leistet. Wer jüngst den „Korneval“ von ihm gehört hat, und jetzt dieses Klavier-Concert, wird dem bestimmen, daß hier Herr Mannsbaed's ureigene Domäne ist. Gleich der erste Einsatz des Klaviers in seiner leichtbeschwingten und warmen Fassung verrieth, daß sich der Spieler hier in seinem pertrauten Fahrwasser befindet. Die glanzvolle Durchführung des Werkes, die poesievolle Klarlegung seines Inhaltes, die bravouröse Steigerung des letzten Satzes mußte jeden Hörer zu lautem Enthusiasmus hinreizen. War der Beifall nach Brahms schon ein großer, so nahm er nach Schumann geradezu gefährliche Dimensionen an, die Lorbeeren und Blumensträußen häuften sich zu einem kleinen Berge und der gefeierte Künstler verbergte seine Rührung in Schumann's Aria aus der Fis-moll-Sonate.

Das Orchester begleitete die beiden Concerte unter Herrn Concertmeister Nowak's umsichtiger Leitung meisterhaft bis auf ein kleines, kaum merkbares Versehen der Holzbläser im Intermezzo des zweiten. Die Janitska-Ouvertüre von Cherubini mit ihrer edlen Linienführung war als Einleitung des Abends eine glücklich gewählte Vorkost zu dem Brahms'schen Concert, Schubert's in himmlischer Spannung schwebende „Unvollendete“ und Beethoven's feuriger „Egmont“ find immer gern gehörte liebe Bekannte. Die drei letzten Werke standen unter Prof. Mannsbaed's Leitung, die all ihren Schönheiten gerecht wurde. S. G. G.

h. Verflorenen Samstag gelangte das Ballet „Frühlingshaar“ mit der Musik von Prinz Joachim Albrecht von Preußen (Sohn des Regenten von Braunschweig) zur erstmaligen Aufführung im Spielplan, nachdem es vor längerer Zeit schon einmal als Bestandteil einer Matinee gebracht worden war. Das Werk erschien diesmal in etwas er-

weiterter Form und errang in der poesievollen Ausführung, die ihm unsere „Zauberin“ Annette Balbo angedeihen ließ, eine warme Aufnahme, um welche sich besonders Frä. Quaironi, Frä. Katajczak und Frä. Salzmann verdient machten.

Ausstellung für künstlerischen Dilettantismus

veranstaltet von der „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“.

Dilettantismus ist ein Wort, das heutzutage keinen guten Klang hat. Am liebsten flüchtet man davor in die Ecke. „Was ist denn dort oben schon wieder los?“ frug mich ein Kollege vor dem Rathhaus. „Dilettantenausstellung.“ „Am Gottes Willen, das haben wir gerade noch nöthig!“ Auch ich seufzte leise unter der Last der Referentenpflicht, als ich die Rathhausstiege hinauffstieg. Nun, das Gute kommt bekanntlich zuletzt, darum schickte ich vorsichtig meine bösen Vorurtheile voraus. Die Ausstellung macht dem Eintretenden einen guten Eindruck. Bilder, Vasen, Stidereien — eine Fülle von bunten, lebenswürdigen Sachen und Sächchen lächelt einem freundlich entgegen. Es ist manches darunter, woran man seine Freude haben kann. Die Idee derartigen Veranstaltungen geht, wie bekannt, von Professor Lichtwark, unserem deutschen Ruskin, aus, dessen ganzes Streben darauf hinführt, in die graue Alltäglichkeit der Durchschnittsmenschheit eine künstlerische Lebensauffassung einzupflanzen. Gesunder Dilettantismus unter verständiger Anleitung ernster Künstler kann zum Segen eines Volkes werden. Er verschönert das Heim, giebt der Welt, in der man sich langweilt, eine erspriehliche Beschäftigung und, was das wichtigste ist, öffnet und erweitert den Sinn wahre Kunst zu verstehen. Dies waren ungefähre die Motive, welche Lichtwark veranlaßten, unser modernes Leben bei seiner schwächsten Stelle, dem Dilettantismus, anzugreifen und so auf einem herrschenden Uebel etwas Besseres und Brauchbares zu machen. Seit Jahren nun ist der unter Lichtwark's Leitung stehende Verein hamburgischer Kunstfreunde in die

tende Vorlage alle Kautelen gegen einen politischen Mißbrauch der den Arbeitern neu zu verleihenden Rechte enthalten.

Crimmitschau.

Die vorgestern in Berlin stattgehabte Versammlung deutscher Industrieller war aus allen Theilen Deutschlands gut besucht. Die Versammlung billigte einstimmig die Haltung der Crimmitschauer Arbeitgeber und erklärte sich zu deren ferneren Unterstützung bereit. Vom Centralverbande deutscher Industrieller wurde mitgetheilt, daß der Geldbedarf für die Crimmitschauer Fabrikanten schon auf Monate hinaus gesichert sei. Die Versammlung sprach einstimmig ihr Vertrauen zu der bisherigen Führung aus und beschloß einen allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband in das Leben zu rufen. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurde ein aus elf Personen bestehendes Comité betraut.

Inzwischen ist der Streik in Crimmitschau zu Ende gegangen. Von gestern Abend wird der „Frkf. Btg.“ telegraphirt: Durch ein soeben ausgegebenes Flugblatt haben die Streikenden den Streik auf und empfohlen den Arbeitern, morgen früh bedingungslos in die Fabriken zurückzukehren.

Eine anderweitige Bestätigung dieser auffälligen Meldung liegt noch nicht vor.

Die Mobilmachung für Südwest-Afrika.

Die vom Reichskanzler in der gestrigen Reichstags-Sitzung erwähnte Mobilmachung von Mannschaften der beiden See-Bataillone ist bereits in vollem Gange. Die Matrosen-Division stellt das ganze Matrosen-Detachement. Die alten Leute des ersten See-Bataillons in Kiel gehen alle mit, sodaß nur die Rekruten zurückbleiben. Am Mittwoch gehen die Mannschaften nach Wilhelmshaven, dort übernimmt Major von Glasenapp das Kommando über die beiden Bataillone. Die Abreise erfolgt Donnerstag von Bremen mit dem Dampfer „Darmstadt“ des Norddeutschen Lloyd. Der Ausruf zur Meldung von Freiwilligen für Südwest-Afrika ist bereits an die Infanterie-Regimenter weiter gegeben worden. Auch bei den Berliner Regimentern haben, wie die „Post“ erfährt, Kundfragen stattgefunden, ob sich die Rekruten zu einer 3-jährigen Dienstzeit bei der afrikanischen Schutztruppe anwerben lassen wollen.

Berlin, 19. Januar. (Tel.) Nach gestern hier eingelaufenen Telegrammen ist der aus Stettin stammende Thierarzt Kaempff Samstag auf einem Patrouillenritt bei Karibib erschossen worden.

Wilhelmshaven, 19. Jan. (Tel.) Beim Appell zur Mobilmachung der zweiten Matrosendivision meldete sich aus dem Kommando: Freiwillige vor! die ganze Division in Stärke von 1000 Mann. — Wie dasselbe Blatt aus Kiel meldet, entfenbet die Marine zur Unterstützung des Expeditionskorps nach Südafrika den großen Kreuzer „Prinz Heinrich“ und den Kreuzer „Medusa“.

Die Revolution in Uruguay.

Nach einem Telegramm aus Montevideo fand bei Mesacas ein blutiger Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen statt. Letztere wurden trotz guter Stellungen geschlagen. Zu den Regierungstruppen gestohene Verstärkungen und Mitrailleurten zwangen sie zum Rückzuge. In einem anderen Kampf bei Manjavißagra sei Aparicio Saravia am Bein verwundet worden. General Muniz verfolgte die Aufständischen lebhaft.

Deutschland.

Cölnabrad, 18. Januar. Bei der Reichstagswahl im 4. hannoverschen Wahlkreise wurden bis Abends 11 Uhr gezählt: für v. Bar (Centr.) 12 286, Bamhoff (natl.) 11 927, Schrader (Soz.) 4974 Stimmen. Das Ergebnis von vier Orten steht noch aus.

Ausland.

Johannesburg, 18. Januar. Die Entschädigungsansprüche deutscher Unterthanen aus der Kriegszeit sind nun endlich vor der zu diesem Zweck in Pretoria eingesetzten Kommission zum Austrag gekommen und theilweise schon ausbezahlt. Es scheint sicher, daß diejenigen, welche ihre Angaben beweisen konnten, zufriedengestellt worden sind.

London, 18. Januar. Sir Henry Keppel, der älteste Admiral, ist gestern im Alter von 95 Jahren gestorben.

Im Sinne thätig und in gleicher Weise schlossen sich in Krefeld dilettirende Kunstfreunde zu ernster Arbeit aneinander. Aus den Leistungen, welche die beiden Vereine zu Tage gefördert, setzt sich die hiesige Ausstellung zusammen. Ihnen angeschlossen hat sich noch eine andere Hamburger Dilettantengruppe, sämtlich Schülerinnen von Fräulein Olga Wichmann, sowie noch drei Künstlerinnen: v. Brauchitsch-Wünchen, S. Bölder-Hinderlin-Wiesbaden und E. v. Scheel-Weimar. Die beiden ersten Damen sind durch wunderbare Stidereien, die letztere durch ausgezeichnete Steinzeugarbeiten vertreten. Die Krefelder Damen haben sich hauptsächlich darauf beschränkt, eine Neuheit, die Vatikentechnik, zu bringen. Es ist dies eine aus Java eingeführte Färbemethode, welche sich sehr originell macht. Von den Hamburger Stidereien gefielen uns die ganz einfachen Motive von Frau S. Tietgens am besten. Den Vogel schloß jedoch in der „angewandten Kunst“ Frau Professor Zacharias-Hamburg mit ihren 50 Vasen ab, zu denen sie die Entwürfe geliefert hatte, indem nämlich während der Eröffnung der Ausstellung ca. 40 Stück davon verkauft wurden. Das ist ein Erfolg, wie man ihn manchem guten Berufskünstler wünschen möchte. Er könnte einem wehmüthig stimmen, wenn man bedenkt, wie viele gute Waare in manchen Ladenauslagen jahraus, jahrein auf Käufer wartet. Aber freilich, dort werden keine Reben darüber gehalten und das liebe Publikum geht daran vorüber. Woran man in der Ausstellung vorübergehen darf, das sind großentheils die Gemälde und Zeichnungen. Es ist das Gute nicht sehr vieles. Mehr Zeugnis guter Anleitung als individuellen Könnens. Immerhin findet sich unter den Landschaften, Blumenstücken und besonders den Interieurs einiges, was das Erwachen eines künstlerischen Feingefühls bereist. Auch unter den Architekturstudien, auf die die Hamburger sehr viel Werth legen, findet sich manches Erfreuliche;

Petersburg, 18. Januar. Die Minister des Innern, des Unterrichts, und der Justiz sowie der Oberprocurator des heiligen Synods beschlossen in der gestrigen Sitzung, auf Grund des Preßgesetzes, die seit Neujahr hier erscheinende Zeitung „Nischnja Semlja“ ganz zu unterdrücken.

Mailand, 18. Januar. Gestern Abend drängte sich vor dem Eingange im Scala-Theater ein anständig gekleideter Mann unter dem Rufe: „Hoch der Anarchismus, nieder mit dem Militarismus!“ an einen Kavallerie-Leutnant heran und verwundete ihn durch mehrere Dolchstiche. Der Attentäter, der Manfredi heißt, giebt an, daß er seinen Haß gegenüber dem Militarismus Ausdruck geben wollte.

Deutscher Reichstag.

(13. Sitzung vom 18. Januar, 1 Uhr.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort Reichskanzler Graf Bülow und führt aus, daß er es für seine Pflicht halte, dem hohen Hause Aufschluß zu geben über die ersten Ereignisse in

Südwest-Afrika

und über die Maßnahmen, die dort zum Schutze der Ansiedler getroffen worden sind, Mittheilung zu machen. Die Nachrichten ließen keinen Zweifel über den Ernst der Lage. Ein großer Theil der Ansiedler habe sein Eigenthum verloren, ein Verzweiflungskampf spiele sich ab. Er übergebe dem Hause einen Nachtrags-Etat, obwohl sich die genauen Kosten nicht überschauen ließen. Mit größter Beschleunigung wird am Donnerstag ein Dampfer mit 500 Marinesoldaten und einem Detachement Eisenbahn-Pioniere abgehen. Als dauernde Verstärkung soll Ende des Monats ein kombiniertes Bataillon folgen. Von Kapstadt sei das Kanonenboot „Sabich“ beordert. Diese Maßnahmen seien das Mindeste, was zum Schutze der deutschen Landsleute geschehen müsse. Die Regierungen hofften, daß sie das deutsche Volk und seine Vertreter einig finden würden zur Rettung der Bedrohten und zur Vertheidigung der Ehre der deutschen Flagge. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf folgt die Interpellation Rogalla von Bieberstein wegen

Kündigung der Handelsverträge.

Staatssekretär Posadowsky erklärt sich bereit, sofort zu antworten.

Graf Kanitz (kons.) sucht in längerer Rede die Nothwendigkeit der Kündigung der bestehenden Handelsverträge darzulegen und schildert weiter die Nothlage der deutschen Landwirtschaft, vor Allem im Osten. Hauptächlich werde von der Landwirtschaft der Tiefstand der Getreidepreise empfunden. Mindestens müßte der bescheidene Schutz gewährt werden, den der alte Generaltarif gewährt habe. Die ländliche Bevölkerung sei es, welche die Kraft des Landes ausmache. (Bravo.) Die Kündigung der Handelsverträge sei eine politische, wirtschaftliche und finanzielle Nothwendigkeit, eine Lebensfrage für die Landwirtschaft. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Posadowsky weist den Vorwurf, den die Interpellation gegen die Regierung enthalte, zurück. Es sei kein Zweifel, daß die Regierung die ernste Lage der Landwirtschaft jederzeit anerkannt habe. Für die Regierung sei es nicht angängig, ein Verfahren einzuschlagen, das für sie die Aktionsfähigkeit aufs Spiel setze. Deutschland sei ein großer und sehr leistungsfähiger Abnehmer für andere Länder und auf bestimmte Märkte für seinen Bedarf an Nahrungsmitteln nicht angewiesen. Wenn bisher versucht worden sei, die alten Verträge an die neuen zu knüpfen, so folge daraus nicht, daß die Regierung in Zukunft einmal eine andere Taktik einschlage. Auf jeden Fall müsse an gewissen elementaren Forderungen bei Eingebung neuer Verträge festgehalten werden. Der Reichskanzler, der am Steuer stehe und die Verantwortung trage, kann sich jedenfalls von seinem Steuer unter keinen Umständen und nicht durch irgend welche Interpellationen abbringen lassen.

Abg. Gerold (Centr.) giebt dem Wunsche seiner Freunde Ausdruck, daß es endlich zu Verträgen komme. Wenn die Regierung Energie und Kraft genug aufwende, werde man bald zum Abschluß günstiger Verträge kommen. An den Mindestzöllen für Getreide müsse festgehalten werden.

Abg. Bernstein (Soz.) verbreitet sich ausführlich über die Erfordernisse der Handelsverträge für Deutschland. Abg. Gothein (freis. Ver.) meint, die Erklärung des

doch herrscht hier vielfach noch eine ängstliche Korrektheit vor. Alles in Allem gewährt die Ausstellung einen interessanten Ueberblick über neue Möglichkeiten der Verwerthung drach liegender Kräfte.

Die Eröffnung, zu der die Spitzen unserer Behörden erschienen waren, fand am Sonntag, um 12 Uhr statt. Herr Justizrath Romeih begrüßte mit einigen einleitenden Worten die Versammelten und dann hielt Herr Rechtsanwalt Laaff, welcher in letzter Stunde für den erkrankten Herrn Dr. v. Grolman eingesprungen war, einen, für die kurze Vorbereitungszeit, die ihm gegeben war, überraschend schön formirten Vortrag, in welchem er die Thätigkeit und Ziele, der im Geiste Richtwerts wirkenden Vereine, denen sich seit geraumer Zeit auch die hiesige Gesellschaft angeschlossen hat, ausführlich darlegte und einige treffende Bemerkungen über das Wesen und die Grenzen dilettantischen Schaffens einflachte.

Der Kampf gegen die Schwindsucht. In der gestrigen Sitzung des Vereins für innere Medizin berichtete Professor Wehring über den neuesten Stand der Tuberkuloseforschung. Wehring hält die Auffassung für ganz unerwiesen, daß die Tuberkulose durch den Gebrauch von Büchern und Alken etc. übertragen werde. Er bestreitet das Vorhandensein einer Schwindsuchtsanlange. Die Disposition werde nur im Säuglingsalter nach dem Genuß von Milch erworben. Wehring schlägt einen Fernanlassung zur Milch vor. Die Professoren Froentel und Boginsky widersprachen Wehrings Theorie.

„Kosmische Schöpfung“. Musikdrama in 2 Abtheilungen, Text (nach einer Novelle von A. Tolmann) von A. Hoch, Musik von Heinrich Spangenberg, wird demnächst am hiesigen Kgl. Theater zur Erstaufführung gelangen.

Staatssekretärs habe gezeigt, daß der neue Zolltarif in eine Seidgasse gerathen sei. Damit werde man überhaupt keine Handelsverträge abschließen können.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (deutschkons.) wünscht eine Beschleunigung des Inkrafttretens der Handelsverträge. Abg. Kämpf (freis. Vp.) meint, der Zolltarif werde zum Ruin für Handel und Industrie führen.

Staatssekretär Posadowsky hofft, daß es gelingen werde, mit den anderen Staaten zu einem günstigen Kompromiß zu kommen. Eine Beschleunigung der Verhandlungen sei nicht möglich.

Abg. Pasche (natl.) polemisiert gegen die Linke. Seine Partei wünsche, daß die Landwirtschaft den nöthigen Schutz erhalte.

Hierauf wird die Besprechung vertagt.

Morgen: Ergänzungs-Etat für Südwest-Afrika, Interpellation Auer wegen der russischen Polizei-Agenten in Deutschland.

Schluß 6½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Das Herrenhaus beschäftigte sich gestern, nachdem es den Gesetzentwurf über die Verpflichtung zur Hülfleistung bei Bränden der Gemeindefunktionäre überwiesen hatte, mit zwei Interpellationen, deren erste von dem Grafen Schlieben ausging und die Regierung um Auskunft bat, ob sie durch gesetzliche Maßnahmen die Automobilfahrer bei Personen- oder Sachbeschädigung zu genügender Entschädigung verpflichten wolle.

Graf Schlieben begründete die Interpellation damit, daß die jetzigen Bestimmungen über die Haftpflicht der Automobilfahrer unzureichend seien, und regte an, die Vorschriften für Eisenbahnen auf das Automobil auszuweiten.

Justizminister Schönstedt hält die Frage für nicht so dringlich, da in den Jahren 1902 und 1903 nur 36 Prozesse auf Schadenerfolg gegen Automobilfahrer anhängig gemacht sind. Er erklärte, die Sache sei noch nicht spruchreif und es sei auch noch nicht entschieden, ob sie durch Reichs- oder Landesgesetz geregelt werden solle.

In der Besprechung der Interpellation verlangte Graf Wirba die Festsetzung einer nicht zu hoch bemessenen Maximalgeschwindigkeit und ein Verbot von Automobilwettrennen auf Chausseen. Die Rücksicht auf die Automobilindustrie höre da auf, wo es sich um den Schutz des Menschenlebens handle.

Prinz Schönaich-Carolath erklärte einen größeren Schutz des Publikums gegen schnellfahrende Automobile für nothwendig. Namentlich die Ausländer sollten bedenken, daß sie Gäste in Deutschland seien. Sie sollten nicht Dörmwagen, an denen sie vorbeifahren, in den Chausseegraben drängen und dann selbst stolz auf der Straße fahren. Die Strafen seien zu gelinde. Das öffentliche Rechtsbewußtsein vertheile es nicht, daß, wie es in Breslau geschehen sei, ein Automobilfahrer, der einen Menschen durch Ueberfahren getödtet hatte, nur zu einer Woche Gefängnis verurtheilt wird. Selbst in Berlin führen die Automobile zu schnell, und es würde gut sein, wenn der Polizeipräsident hier einschritte.

Minister v. Hammerstein erwiderte, daß eine Verordnung über die Geschwindigkeit der Automobile bereits erlassen sei. Man dürfe aber im Interesse der Automobilindustrie dabei nicht zu drakonisch vorgehen.

Der Vorsitzende des deutschen Automobilklubs, Herzog von Ratibor, ist der Regierung für ihre Stellungnahme außerordentlich dankbar. Die Automobilindustrie müsse geschützt werden, und es müsse den Automobilen gestattet sein, schneller zu fahren als andere Wagen, weil sie schneller zum Stehen zu bringen sind. Zu schnelles Fahren verurtheile der Automobilklub, der bestrebt sei, Unfälle zu vermeiden und für das Gorden-Vennett-Kennen alle Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, so daß jede Gefahr für das Publikum ausgeschlossen sei.

Die zweite Interpellation, von dem Freiherrn v. Durant an die Regierung gerichtet, fragt diese: Ist der Staatsregierung bekannt, daß seitens der Landbank in Oberschlesien ausgedehnte Ankäufe größerer lebensfähiger Rittgüter behufs Verschlagung erfolgen und gedent dieselbe Maßnahmen zu treffen, um diesem sowohl in volkswirtschaftlichem, wie in sozialem Interesse schädliche Verfahren zu steuern?

Freiherr v. Durant griff die Güterschlächtere der Landbank scharf an und forderte die Regierung auf, ihren ganzen Einfluß dagegen einzusetzen.

Minister v. Bobbelski hält die Vorwürfe gegen die Landbank für berechtigt. Er habe aber eine Kommission von Vertretern der Generalcommission und der Landbank für den Februar nach Breslau berufen, die über die Ankäufe der Landbank berathen soll. Der Minister kündigte noch für die gegenwärtige Session einen Gesetzentwurf über die öffentlichen rechtlichen Verhältnisse bei Parzellirungen an.

v. Buch und Graf Finkenstein-Schönberg schlossen sich dem Interpellanten an, während Oberberggrath Wächler und der frühere Oberpräsident von Schlesien, Fürst Gatzfeld, auf den wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen der Verschlagung größerer Güter hinwiesen.

Vor Schluß der Sitzung bemerkte Präsident Fürst zu Inn- und Rapphausen, daß das Herrenhaus seine Sitzungen vorläufig aus Mangel an Arbeitsstoff leider unterbrechen müsse. Es sei wünschenswerth, daß die Regierung das Ansehen des Hauses dadurch erhöhe, daß sie die Arbeitsfähigkeit des Hauses vermehre. Die nächste Sitzung werde nicht vor Anfang Februar stattfinden.

Aus aller Welt.

Duell. Der Tögl. Rundsch. zufolge hat im Berliner Gewandhaus ein Pistolenduell zwischen einem Studenten der Philosophie und einem Referendar stattgefunden. Beim zweiten Schußwechsel wurde letzterer durch einen Schuß in die Schulter verwundet. Veranlassung soll ein Wortwechsel in einem Berliner Restaurant gewesen sein, wobei der Kandidat thätlich beleidigt wurde.

Verdangulid. Aus Zürich wird gemeldet: Bei Schenkebrunne ein Bauernhaus nieder. Zwei Bewohner sind verbrannt, ein dritter wurde schwer verletzt.

Im Koniger Prozeß wegen tödlicher Mißhandlung eines jüdischen Schriftstellers wurde der Hauptangeklagte Hahn zu einem Jahre Gefängnis unter Zuhilfenahme milderer Umstände verurteilt, während der Mitangeklagte Nachwächter Vergin freigesprochen wurde.

Ueber die Vorgeschichte des Prozesses theilt der „Berl. A.-Z.“ folgendes mit: Im Kreise Schlochau liegt, vom großen Weltgetriebe vollständig entfernt, das zum Landgerichtsbezirk Rastatt gehörende Dorf Stegers. Am Abend des 28. September 1900 lebte in der Gastwirtschaft von Albert Schülle in Stegers der jüdische, etwa 60jährige Schriftsteller Albert Lewy aus Warschau ein. Gegen 8 Uhr Abends erschien der Briefträger Berner, um an die in der Gastwirtschaft anwesenden Personen Briefe auszuhändigen. Lewy soll diese Tätigkeit des Briefträgers gemißbilligt und ohne jede Veranlassung geäußert haben: „Ich bin Postdirektor und werde dies Verfahren des Briefträgers zur Anzeige bringen. Nach 8 Uhr Abends dürfen Postkassen nicht mehr ausgehändigt werden.“ Diese Bemerkung erregte den Unmut der übrigen Gäste. Es begann ein Streit. Nach dessen Beendigung legte sich Lewy auf eine Bank, anscheinend um zu schlafen. Tischlermeister Franz Stupke warf die Hühner des Lewy von der Bank herunter, setzte sich ebenfalls auf die Bank und begann mit Lewy Streit. Schließlich verließ er den Lewy zwei Schläge mit der flachen Hand auf den Hut. Lewy soll darauf von der Bank aufgesprungen sein und die Anwesenden gefragt haben, ob sie evangelischer oder katholischer Konfession seien. Als ihm gelagt wurde: „Beides“, soll Lewy einen lateinischen Segen angestimmt haben. Die anwesenden Katholiken hielten es für das „pater noster“. Dieses Benehmen erregte Aergerniß. Schlossermeister Hahn soll den Lewy auf den Hut geschlagen, ihn dann an die Brust gefaßt und zu ihm gelagt haben: „Jude, nun bekenne, brauchst du die Juden Christenheit? Wer hat Ernst Winter geschlagen?“ Lewy gab hierauf keine Antwort. Als ihn aber Hahn nochmals an der Brust faßte und heftig schüttelte, soll Lewy gelagt haben: „Die Juden brauchen Christenheit, aber nur die vom Stamme Aaron.“ Lewy soll ferner gelagt haben, wenn ein Jude vor Gericht einen falschen Eid leiste, so begehe man keine Sünde; nur in der Synagoge dürften die Juden nicht falsch schwören. Inzwischen hatte Gastwirt Schülle Feierabend geboten. Die Anwesenden entfernten sich, nur Hahn, Lewy und ein fremder Fleischergeselle namens Emil Möller blieben zurück. Bald darauf kam auch Nachwächter Vergin in die Gastwirtschaft. Schülle, Hahn und Vergin setzten sich zusammen, um gemeinschaftlich Schnaps zu trinken. Dabei soll Lewy ohne Veranlassung geäußert haben: „Wenn Christus heute nochmals geboren würde, dann würde er wieder gekreuzigt werden.“ Daraufhin sollen Hahn und Vergin den Lewy an dem Kragen gefaßt, ihn zur Erde geworfen und heftig geschlagen haben. Hahn soll einen in der Ecke stehenden fingerlangen Stod ergriffen und damit dem auf der Erde liegenden Lewy mehrere kräftige Hiebe verleiht haben. Nachdem sich Lewy wieder erhoben hatte, sollen Hahn und Vergin den Lewy wiederholt zur Erde geworfen, heftig geschlagen, gestoßen und ihn ganz besonders mit ihren Füßen in die Hüfte getreten haben. Dann forderte Gastwirt Schülle den Lewy auf, das Vaterunser zu beten. Lewy faltete die Hände und sprach in deutscher Sprache das Vaterunser. Er klagte dann über große Schmerzen, zog sich schließlich in seine Kammer zurück, legte sich sofort ins Bett und starb nach wenigen Stunden. Die Leiche wurde von der Behörde beschlagnahmt und obduziert. Als Todesursache ergab sich Bluterguss in die Schädelhöhle. Die medizinischen Sachverständigen bezeichnen als Ursache des Blutergusses Verletzung der Blutgefäße, die auf äußere Gewaltwirkung zurückzuführen sei. Aus Anlaß dieses Vorfalls wurden Hahn und Vergin verhaftet und die Anklage wegen gemeinschaftlich begangener, vorläufiger Körperverletzung, die den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat, gegen sie erhoben.

Erdbeben. Aus dem ganzen südlichen Vogtlande und den sächsisch-bayerischen Grenzorten laufen Meldungen von starken Erdbößen ein, die von Schneestürmen und Gewittern begleitet waren.

Schiffsunfall. Das Segelschiff „Eithland“ strandete infolge Sturmes auf der Fahrt von Niebu nach Rotterdam, unweit Ameland (Friesland). Fünf Mann ertranken, 3 wurden gerettet.

Neuer Unfall auf der Pariser Stadtbahn. Ein Telegramm meldet uns aus Paris, 19. Januar: Gestern Abend ereignete sich auf der Stadtbahn zwischen den Stationen Combat und Belleville ein Unfall. Ein Zug, der Beschädigungen erlitten hatte, war geräumt worden, ebenso der folgende. Ein dritter Zug, der die Strecke frei glaubte, fuhr auf den vorhergehenden auf, dabei wurden 6 Reisende verletzt.

Feuersbrunst. Man meldet uns aus Paris, 18. Januar: In Soissons wurden gestern 5 Wohngebäude durch eine Feuersbrunst eingeschmitten. Ein Unteroffizier und mehrere Soldaten, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligt hatten, erlitten Verletzungen. Der Materialschaden wird auf 1¼ Millionen Frs. geschätzt.

Weiter meldet uns ein Telegramm von gestern Abend: Das Versten des außerhalb der Stadt gelegenen Wasser-Reservoirs war durch anhaltende Regenfälle verursacht worden. 20 bis 30 Personen sind ertrunken, 176 Häuser zerstört. 197 Personen sind obdachlos. Sie erhalten von den Kommunalbehörden und der gesetzgebenden Versammlung Unterstützungen.

Ein Zug abgefahren. Bei der Station Marvace auf der Strecke Sim-Spalato (Dalmatien) stürzte gestern ein Zug in einen Abgrund. Zwei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

Ein Raubmord. Bei Lipowos (russisches Gouvernement Kiew) setzte ein Wirtmer seine drei eigenen Kinder bei strenger Kälte im freien Felde aus, da sie ihm bei seiner beabsichtigten neuen Ehe hinderlich schienen. Die Kinder wurden erstarrt aufgefunden.

Wasserfatale. Ein Telegramm meldet aus Bloemfontein, 18. Januar: Der niedrig gelegene Teil der Stadt wurde infolge Verstehens der Wasserleitung überflutet. Drei Hotels und viele Häuser wurden zerstört. Die Anzahl der Toten ist noch unbekannt. Hunderte von Personen sind obdachlos.

Aus der Umgegend.

Wiesbad, 18. Januar. Der hiesige Gewerbeverein hat am vorigen Samstag einen Lichtbildervortrag über „30 Wunder aus Natur und Kunst“ veranstaltet, welcher hiesiges Publikum angezogen hatte, daß sogar die Wände des geräumigen Saales „zum Adler“ besetzt waren. Herr Kaufmann Benisch aus Wiesbaden erläuterte die vorgestellten Bilder in klarer und fesselnder Weise. Zum Schluß wurde noch die „Reise nach dem Mond“ vorgeführt, nachdem Herr Reusch den Inhalt dieser

Vorführung in kurzen Worten erläutert hatte. Der Gewerbeverein hat mit dieser Veranstaltung wieder einmal gezeigt, wie er seine Opfer scheut, wenn es gilt, seinen Mitgliedern einen angenehmen Abend zu bereiten.

1. Diebstahl, 19. Januar. Für die diesjährige Kaisers-Geburtstagsfeier ist folgendes Programm aufgestellt worden: Am Sonntag, den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr ev. Festgottesdienst in beiden Kirchen; Dienstag, 26. Januar, Nachmittags 4 Uhr: Feier der Mädchenmittelschule in der Turnhalle des Turnvereins; 6 Uhr Festakt der Realschule in der Aula; 8½ Uhr: Großer Zapfenstreich; Mittwoch, 27. Januar, Vormittags 7 Uhr: Weiden, 8½ Uhr, kath. Festgottesdienst der Militär- und Zivilgemeinde in der Pfarrkirche, 9 Uhr: Festgottesdienst in der Synagoge, 9½ Uhr: Schulfest der Pestalozzischule, 9½ Uhr: Schulfest in der städt. Turnhalle, 11 Uhr: Militär-Festgottesdienst in der evang. Hauptkirche; um 1 Uhr große Parade in dem Hofenhof, um 2 Uhr: Schulfest in der städt. Turnhalle und um 5 Uhr: Feste des Offizierskorps und der Zivilgemeinde im Saale der „Bellevue“. Die Feiern der einzelnen Compagnien der Unteroffizierschule werden auch in diesem Jahre in der Turnhalle des Turnvereins begangen und nehmen am Montag Abend 7½ Uhr ihren Anfang.

Elville, 18. Januar. Die Generalversammlung des Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau tagte gestern Nachmittag im Hotel Reichenbach. Den Vorsitz als Stellvertreter führte Herr Bürgermeister Schütz-Elville. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 755 Mitglieder zählt. Die Einnahmen betrugen 1300 M. und die Ausgaben 1100 M. Der vorliegende Etat pro 1904 wurde genehmigt. Als Vorgesandter des Vereins wurde Herr Professor Dr. Wortmann gewählt. Herr Sebastian Jakobus verkaufte sein in der hiesigen Bertholdstraße belegenes Wohnhaus an den Pensionär Josef F u r m a n n hier zum Preise von 8900 M. — Am gestrigen Nachmittag tagte im „Hörsheimer Hof“ hier die Generalversammlung des Männergesangsvereins „Concordia“. Nachdem der Kassier über das abgelaufene Geschäftsjahr Bericht erstattet hatte, wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. — Das hiesige Standesamt verzeichnete im Jahre 1903 101 Geburten (66 männliche und 45 weibliche), 31 Ehen und 62 Sterbefälle (38 männliche und 24 weibliche). — Von ruheloser Hand wurden in der Nacht von gestern auf heute die sämtlichen Fensterhebel des Wasserhäuschens und der Regelhahn des Herrn Julius Wülhens eingeworfen. Der Schaden beträgt ca. 150–200 M. Von dem Täter fehlt jede Spur.

e. Hirsheim, 18. Januar. Herr Heinrich Wolf wurde zum Mitglied des ev. Kirchenvorstandes und Herr Stationsvorsteher J. Gleich in die größere Gemeindevertretung gewählt. — Der Militärverein, welcher ca. 150 Mitglieder zählt, bezieht nächsten Sonntag die Geburtstagsfeier des Kaisers im Gasthaus „zum Hirsch“.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Im Hölshheimer Waldchen wurde der Bureauvorsteher Bernhard erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Die Gründe hierfür sind unbekannt. — In Heusenstamm erschoss in der letzten Nacht während eines Streites der 50jährige Anecht Friedrich Grimm den Nachwächter Karl Jacob.

Braubach, 17. Januar. Nach längerer Pause ist von der Kleinbahn wieder einmal ein Unfall zu melden. An einem Güterzuge der Hütte entgleiste, dem „L.“ zufolge ein mit Kohlen beladener Wagen in der Nähe der Staatsbahnunterführung. Eine Verletzterung trat nicht ein.

Oberlahnstein, 18. Januar. Im „Sahengrund“ bei Friedrichslegen brannte heute früh 5 Uhr die Scheune und Stallung des Herrn Siebert gänzlich nieder.

Oberlahnstein, 18. Januar. Heute verschied ein angesehener Bürger unserer Stadt, Herr Rechtsanwalt und Notar J. H. im besten Mannesalter von 47 Jahren nach kurzer Krankheit. Der Verstorbene war erster Beigeordneter unserer Stadt und Mitglied der städtischen Gemeindevertretung, des Kreisrats und anderer Körperschaften. Das Andenken des allzufrüh Dahingegangenen wird hier alle Zeit in Ehren gehalten werden.



Wiesbaden, den 19. Januar 1904

Die Schwarz-Weißkunst.

Anlässlich einer Ausstellung von Originalradierungen in der hiesigen städt. Gemäldegalerie geht uns seitens des Nassauischen Kunstvereins folgende Mittheilung zu:

Zu den zukunftsreichsten und allseits mit gleicher Freude aufgenommenen Erfindungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst der Gegenwart gehört ohne Zweifel die Wiederverweckung der Original- oder Malerradierung. Als jüngere Schwester des Kupferstiches im engeren Sinne entstand diese Technik in jener Zeit für Deutschland so bedeutsamen Epoche zwischen der Erfindung der Buchdruckerei und der Reformation, deren Grundbestreben darauf gerichtet war, auch den Bürgern Anteil an dem kulturellen Leben zu verschaffen, dessen Pflege bis dahin fast ausschließlich ein Vorrecht der höheren Stände und der Fürstentümer gewesen war. Wie der Kupferstich fand auch die Radierung in Albrecht Dürer einen mächtigen Förderer. Unter seinen Schülern und Nachfolgern waren es dann vor allem die Landschaftsmaler, die aus der inneren Verwandtschaft ihrer Kunst mit Wels und Art der Radierung heraus, sich die Weiterentwicklung und Vervollständigung der Technik angelegen sein ließen. Auf die Periode A. Dürers und des H. S. Lautensack folgte eine Zeit des Niederganges; der deutsche Kupferstich, anstatt charaktervoll seine Selbstständigkeit zu behaupten, gab sich willkürlich nach dem italienischen, niederländischen und französischen Eindrücken hin. Indem er zu einer fabrikmäßigen Uebung herabfiel, begnügte er sich, abgesehen von der Deckung des Tagesbedarfs an Porträts, Stadtansichten, Wappen, Allegorien und dergleichen mit der Reproduktion heimischer oder ausländischer Kunstwerke einer großen Vergangenheit. Während in den Niederlanden Verfales Seghers und Rembrandt, Adrian Brouwer und Potter, Goyen und Ruissel den Radiradel mit derselben Meisterschaft handhabten, wie den Pinsel und in Ausübung beider Techniken die feinsten Licht- und Schattungsprobleme lösten, regten sich in dem Gebirgsland des Kupferstiches und der Uebung nur wenige Schwarz-Weißkünstler aus der Masse handwerklicher Kleinmeister empor.

Und gerade die besten aus der kleinen Schaar der Auserwählten, wie Elsholmer, Hollar oder Georg Friebr. Schmidt verlegten die Hauptstätte ihrer Tätigkeit frühzeitig nach Italien, England, Frankreich oder gar nach Petersburg. Erst seit der Mitte des 18. Jahrhunderts vollzieht sich ganz allmählich eine Wendung zum Besseren, die durch die Namen Gbowski und einiger Malerradierer wie Ch. W. Dietrich, Ferd. Kroll und Franz Weiröter charakterisiert wird. Zu einer wirklich nationalen Uebung aber gelangt Deutschland erst in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, nachdem Ludwig Richter und Moritz v. Schwind die Bahn gewiesen und nachdem des weiteren Adolf Menzel und Wilhelm Diehl, sowie Stoffer-Bern, Max Klinger und andere Großmeister der modernen Malerei sich wieder mit Begeisterung der Radirtechnik gewidmet und sehr bald erkannt hatten, wie sehr sich durch dieses neue Mittel der Kreis ihres Darstellungsvermögens erweitern lasse. In diesen Malerradiretoren gefallten sich Männer von höchster Begabung, die wohl zumeist vom Kupferstich ausgehend, sich mit einer noch nie vorher erlebten Hingabe zu Interpreten älterer und neuerer Kunstschöpfungen machten. Die Namen von Wilhelm Unger in Wien, von Köpping und Alb. Krüger in Berlin müssen daher von jedem, der eine Geschichte der Wiederverweckung der deutschen Kunst geben will in gleichen Ehren wie die der großen neuen Malerradierer genannt werden. Der Nassauische Kunstverein hat nun die Absicht, seinen Mitgliedern und anderen Kunstfreunden einen möglichst genauen Ueberblick über das zeitgenössische Schaffen auf diesem wichtigsten Gebiet der Schwarz-Weißkunst zu vermitteln. Zu dem Zweck sollen mehrere Jahre hintereinander Ausstellungen namentlich von Originalradierungen in den Räumen der städt. Gemäldegalerie veranstaltet werden. Bei dem gegenwärtigen ersten Versuch hat der ehemalige Lehrer Stoffer-Berns, Herr Professor Peter Daln zu München, ein Kind der Stadt Mainz, dem Verein seinen Rath und seine Hilfe geliehen, indem er nicht allein selbst eine Anzahl seiner hochgeschätzten Blätter beisteuerte, sondern auch mehrere seiner bereits bewährten Schüler — Hans Volpert und Albert Richter — zur Beschickung unserer Ausstellung bewog. Eine gewisse Verwandtschaft zwischen ihm und einem anderen Münchener Künstler Karl Theod. Meyer-Basel, der gleichfalls im Museum vertreten ist, in der festen und sicheren, aber doch zuweilen etwas herben und an den Kupferstich gemahnenden Färbung der Radiradel ist unverkennbar. Auf einem ganz entgegengelegten Standpunkt hinsichtlich der Technik steht der Meister der Radiradel der neuen Königsberger Kunstakademie, Heinrich Wolff. Seine mit genialer Sicherheit hingeworfenen durch Lebenswahrheit ausgezeichneten Genreszenen können im ersten Augenblick für wirkliche Zeichnungen gehalten werden. Aus der Berliner Schule Köppings hervorgegangen ist der Stecher Otto Reim, der außer Originalradierungen zwei vorzügliche Reproduktionen nach Gemälden von Brouwer und Raffael darbietet. Zu einem ausgeglichenen, reifen Künstlerthum hat sich der Schweizer Radierer Hermann Hugel aufgearbeitet, der mit gleichem Verständnis italienische Landschaften und solche aus seiner zweiten Heimath, der Mark Brandenburg, zu gestalten weiß. Auf einer mittleren Linie zwischen einer sich mehr an den Kupferstich anlehnenden Manier und der wirklichen Uebung bewegen sich die vier zur Ausstellung hingezogenen Düsseldorf-Künstler. Sie sind in erster Linie Maler, widmen sich aber nebenbei mit Vorliebe und bestem Erfolg der vornehmlich für den Radirhändler so reizvollen Radirarbeit. Von ihnen ist der eine Erich Rittkowski in Arnfeld a. d. Bahn geboren. Er hat sich einen guten Namen erworben namentlich durch seine Städtebilder von Oberheim und von der Bahn, die in der Feinheit ihres Kolorits die Schule seines Lehrers Schönlender erkennen lassen. Helmut Diehl und Eugen Kampf suchen die Motive für ihre stimmungsvollen Darstellungen meist am Niederrhein und in den Dörfern und Hofenstädten der Niederlande. Gerhard Janßen ist bekannt durch seine Genreszenen von Jan Stunicher Originalität und Ausgelassenheit. Aus dem Bestand des Nassauischen Kunstvereins sind endlich noch zwei Radierungen des Frankfurter Künstlers Böble hinzugefügt, die in ihrer markanten Kraft an den großen Begründer des deutschen Kupferstiches erinnern.

Der Nassauische Kunstverein glaubt im Sinne seiner Mitglieder zu handeln, wenn er die Gelegenheit benutzt, eine Reihe von Blättern anzubieten, und sie als kleinere Gewinne für die diesjährige Verlosung zu verwenden. Der Nassauische Kunstverein aber hofft und erwartet zugleich, daß auch sonst noch der einen oder der anderen dieser köstlichen Originalkunstwerke durch privaten Ankauf in die Hand hiesiger Freunde und Liebhaber übergehe. Ein Preisverzeichnis mit genauer Bezeichnung der Namen der einzelnen Blätter kann jeder Zeit bei dem Galleriedienste eingesehen werden. Durch eine solche Unterstützung unserer Bestrebungen seitens unserer Mitbürger würde dem Verein die Intenerung der für die Zukunft in Aussicht genommenen Ausstellungen von Malerradierungen außerordentlich erleichtert werden.

Verein für Feuerbestattung.

Allenthalben regt sich das Interesse für die Feuerbestattung. Dennoch wird gestern Abend gar Mancher überrascht gewesen sein, als der von dem Verein für Feuerbestattung angelegte Vortragsabend so überaus zahlreich besucht war. Das war schon mehr eine Volksversammlung, denn nicht allein daß der Haupt- und Nebensaal der Loge Plato dicht besetzt war, sondern sogar bis hinaus an die Treppe standen die Mißbegierigen dicht gedrängt. Herr Sanitätsrath Bräbting begrüßte das zahlreiche Auditorium und gab dem Herrn Direktor P a u l y das Wort zur Besprechung über die Feuerbestattung. Dieser verbreitete sich in über einstündiger Rede über das zeitgemäße Thema. Er gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick. Preußens großer König Friedrich II. testirte selbst: „Wenn man mich tödtet, soll mein Leichnam verbrannt werden“. Da jedoch sein Nachfolger ganz der mystischen Richtung der damaligen Zeit angehörte, unterließ die Feuerbestattung. Dagegen finden wir im Jahre 1751 wieder die erste thatsächliche Leichenverbrennung, indem sich Marie von Bayreuth, vermählt mit dem schlesischen Grafen Politz, einem Freunde Friedrichs II., verbrennen ließ und zwar nach römischer Art auf dem Scheiterhaufen. Die französische Revolution brachte dann theoretisch die Feuerbestattung wieder, jedoch sind in der Praxis nur vereinzelte Fälle zu verzeichnen, weil die Verbrennung zu kostspielig war. Im Jahre 1855 erschien dann die Schrift des Oberst Drusen, welcher darin die Schädlichkeit der Friedhöfe nachwies. Damit war der Stein ins Rollen gekommen. Die deutschen Professoren Rellam und Karl Vogt wurden die beredeten Vorkämpfer der neuen Bewegung und 1876 eröffnete man in Mailand das erste Krematorium. Dann folgte 1878 Göttingen, 1891 Heidelberg, 1892 Hamburg, dann Jena, Offenbach, Weimar, und in letzter Zeit Eisenach und Mainz. In Karlsruhe wird dem-

nächst ein Krematorium dem Gebrauch übergeben und gesichert ist der Bau eines solchen in Bremen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Dessau. Auch in Berlin hat man zur Verbrennung der Leichenteile aus der Anatomie einen Ofen errichtet, welcher jederzeit nach erfolgter Genehmigung auch als Krematorium dienen kann. In Italien stehen jetzt 27 Krematorien und staatlich genehmigt ist die Verbrennung in der Schweiz, England, Dänemark, Norwegen, Schweden, Spanien, Frankreich etc. Die Gründe, welche bei uns noch der Leichenverbrennung entgegenstehen, sind zweierlei Art: juristische und religiöse. Die juristischen Gründe beziehen sich hauptsächlich auf den Nachweis einer eventuellen Vergiftung als Todesursache. Dieser Nachweis ist bei der Verbrennung unmöglich, aber auch bei der Exhumierung so gering, daß auf 600 000 Tode nur ein tatsächlicher Beweis kommt. Und selbst wenn in einer exhumierten Leiche Gift nachzuweisen ist, so ist in einem gerichtlichen Verfahren noch lange nicht erwiesen, daß der Angeklagte der Täter ist. Außerdem ist mit der Leichenverbrennung auch die obligatorische Leichenschau verbunden, so daß nur in seltenen Fällen ein diesbezügliches Versehen möglich ist. Gegen die Verbrennung ist die christliche Kirche resp. ihre Vertreter. Diese führt als ästhetische Gründe ins Treffen, die Poesie des Grabes ginge verloren, außerdem sei das Erdbegräbnis von Gott angeordnet, es sei als uralte christliche Sitte geheiligt und schließlich würde durch die Verbrennung der Christenglaube zerstört und die christliche Hoffnung vernichtet. Redner verstand es, diese Gründe zu widerlegen. Um dem stillen Gedenken am Grabe entgegen zu kommen, haben viele Krematorien einen Urnenhain eingerichtet, in welchem die Urnen unter einem Erdbügel beigesetzt werden. Die Eisenacher Kirchenkonferenz hat festgestellt, daß der Verbrennung der Leichen kein Gebot Gottes entgegenstehe. Dennoch hat man nicht daraus die richtige Konsequenz gezogen, sondern im Gegensatz die kirchliche Einsegnung der zu verbrennenden Leiche verboten. Im Gegensatz zu diesen wenig stichhaltigen Gründen sprechen aber triftige Gründe für eine Feuerbestattung. In erster Linie kommen die Gefahren der Friedhöfe selbst in Betracht, welche nicht allein Züchtungsherde der Bazillen und neuer Todeskeime sind, sondern auch das Grundwasser verseuchen. Das Eingraben der Leiche ist im besten Falle unschädlich, während die Feuerbestattung in jeder Hinsicht vorteilhaft ist. Auch in ästhetischer Beziehung bietet die Verbrennung einen Vortheil. Nunmehr gab Herr Direktor Pauli noch eine Erklärung über die Einrichtung eines Krematoriums. Herr Jakob Böcker aus Mainz zeigte an einer Reihe von Lichtbildern den ganzen Vorgang, ebenso die Todtenfeier im Krematorium. Außer den Lichtbildern waren noch Ansichten der Krematorien in London, Manchester, Buffalo, Heidelberg, Treptow, Zürich, Jena, Hamburg, Danzig und Newyork ausgestellt. In einigen Glasbehältern sah man ferner die weiße Asche von Verbrannten. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Wiesbadener Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr im letzten Jahr.

Die Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1902 ist im Dezember v. J. erschienen.

Wir bringen im folgenden die Zahlen des Wiesbadener Verkehrs, soweit sie aus ihr zu ersehen sind.

Um ein Bild von der Entwicklung des Verkehrs unserer Stadt zu gewinnen, stellen wir die Zahlen der letzten 5 Jahre nebeneinander.

Es betrug die Einnahme an Porto und Telegraphengebühren in Wiesbaden:

1898	= 1 333 731 M.
1899	= 1 464 387 M.
1900	= 1 544 362 M.
1901	= 1 626 897 M.
1902	= 1 749 357 M.

Sie hat sich demnach ständig vermehrt und ist im letzten Jahr um 31 Prozent gewachsen.

An Empfänger im Wiesbadener Orts- und Landbestellbezirk sind eingegangen:

	Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftsbriefe und Warenproben	Gewöhnliche Pakete	Briefe mit Wertangabe	Pakete mit Wertangabe
1898	9 774 100	641 911	29 666	14 514
1899	10 555 200	689 878	28 318	15 072
1900	13 013 600	707 757	28 737	15 839
1901	14 183 700	733 667	28 946	15 745
1902	15 117 200	769 542	28 778	16 453

Im Orte Wiesbaden sind ausgeliefert:

1898	9 199 200	396 679	24 565	10 454
1899	12 401 400	418 191	23 131	9 908
1900	12 928 800	438 346	23 154	10 171
1901	14 391 900	450 903	23 523	10 578
1902	15 416 800	475 875	23 647	10 312

Während die Zahl der eingegangenen und ausgegebenen Sendungen gegen das Jahr 1898 im allgemeinen bedeutend gestiegen ist, befindet sich die Zahl der Briefe mit Wertangabe im Rückgang.

Dies hat darin seinen Grund, daß in vielen Fällen an die Stelle der Ueberweisung durch Baarzahlungen in Briefen und Paketen die Ueberweisung durch Postanweisung getreten ist, wie die Zunahme dieses Verkehrs in der folgenden Zusammenstellung beweist:

	Betrag der in Wiesbaden eingezahlten Postanweisungen	ausgezahlt
1898	21 625 520 M.	17 994 460 M.
1899	25 163 918 M.	22 072 035 M.
1900	27 610 157 M.	24 916 376 M.
1901	29 358 584 M.	26 143 592 M.
1902	30 961 300 M.	27 347 528 M.

Die Eingehung von Geldbeträgen erfolgt entweder durch Nachnahmeleistungen oder durch Postaufträge. Die Anwendung von Nachnahmeleistungen statt der Postaufträge bürgert sich immer mehr ein. Aus dieser Tatsache sind die Schwankungen in der folgenden Zusammenstellung erklärlich (Abnahme der Postaufträge, Zunahme der Nachnahmeleistungen).

	Postnachnahmeleistungen	Postaufträge
1898	79 438 Stück	18 901 Stück
1899	89 214 Stück	19 181 Stück
1900	100 305 Stück	19 639 Stück
1901	116 887 Stück	18 979 Stück
1902	124 325 Stück	17 941 Stück

Esfreulich ist die Zunahme der durch die Post von Wiesbaden aus abgehenden Zeitungsummern.

Ihre Zahl betrug:

1898	: 3 159 191
1899	: 3 238 257
1900	: 3 286 814
1901	: 3 129 654
1902	: 3 370 076

Der Telegramm- und Fernsprechverkehr der Stadt Wiesbaden nahm im letzten Jahr stetig zu.

Es sind in Wiesbaden Telegramme

	aufgegeben	eingegangen
1898	170 940 Stück	158 439 Stück
1899	189 121 Stück	175 605 Stück
1900	193 065 Stück	180 426 Stück
1901	193 648 Stück	181 633 Stück
1902	202 176 Stück	191 049 Stück

Die Zahl der von Wiesbaden vermittelten telephonischen Gespräche betrug für 1898 und 1899 fehlen die Angaben in der amtlichen Statistik:

1900	: 2 948 863
1901	: 3 452 487
1902	: 3 640 727

Die vorstehenden Zusammenstellungen ergeben, daß das Jahr 1898-1902 für Wiesbaden ein Zeitraum stetig fortschreitender Entwicklung auf allen Gebieten des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs gewesen ist.

* **Kurhaus.** Morgen, Mittwoch, werden die beiden Abonnementskonzerte im Kurhaus von dem hiesigen Musikverein ausgeführt, das abendliche als Carnevalskonzert. Die humoristischen Konzerte des Musikvereins, welche schon seit Jahren während der Faschingszeit im Kurhaus stattfinden, haben sich stets durch ihre originellen Darbietungen ausgezeichnet. Auch für das morgige Carnevalskonzert hat der Dirigent des Vereins Herr August Hoffmann wieder ein sehr humoristisches Programm aufgestellt, das seine erweiternde Wirkung auf die Besucher nicht verfehlen dürfte.

* **Konzert auf der Eisbahn.** Auf dem Sportplatz Wollenbruch findet morgen Nachmittag von 3½ Uhr an Militärmusik statt.

* **Residenztheater.** Morgen Mittwoch, wird Halbe's paden das Drama „Der Strom“ wiederholt. — Die Premiere des neuen französischen Dialog-Lustspiels „Die Rothbrüder“ (La Bohémienne) von Gervais de Croisset findet Samstag den 23. d. M. statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Frey und Albrecht und die Herren Otto und Hager.

* **Leben und Lebenlassen.** Vorschläge zur Besserung der Lage des Gewerbebetriebes so lautet das Thema, über welches Herr Fabrikbesitzer C. Kalkbrenner am Mittwoch, den 20. Jan. 1904, Abends 8 Uhr, für den Gewerbeverein im Friedrichshof (Gartenhof) einen Vortrag halten wird. Redner wird sich in seinem Vortrage mit den verschiedenen Mängeln und Schäden im Gewerbebetrieb beschäftigen und Vorschläge zur Abhilfe machen. Es dürfte sich daher der Vortrag besonders interessant gestalten und der Besuch desselben nur zu empfehlen sein. Der Eintritt ist für Jedermann unentgeltlich gestattet.

* **Vorträge über Volkswirtschaft.** Der 4. Vortrag des Herrn Prof. Pöhlle findet Mittwoch, den 20. Januar 6¼ Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule statt und wird „Die Entstehung der Großindustrie und die industrielle Kartellbewegung“ behandeln; eine Frage die durch ihre große Bedeutung für das heutige Wirtschaftsleben ganz besonderes Interesse erregen dürfte. Es sei darauf hingewiesen, daß jeder Vortrag ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet und dadurch unabhängig von dem Vorangegangenen verständlich ist.

* **Im Handelsregister** wurde eingetragen: Hotel Nassau, Heinrich A. H. B. Die Firma ist erloschen.

* **r. Schiffsahrt.** In Folge des günstigen Wasserstandes ist die Schiffsahrt seit einigen Tagen vom Rhein, Untermain aufwärts sehr lebhaft, jedoch die Bahnlinien merklich entlastet.

* **Der Reinertrag** des zum Besten der Freibettstätt des rothen Kreuzes im Saale des Hotel Victoria veranstalteten Konzertes beträgt 510 M. 55 Pf.

* **m. Blinder Feuerlärm** rief gestern die städtische Feuerwache nach dem Gasthaus „Sonne“ auf dem Mauritiusplatz. In eine Maniarde war aus dem Schornstein Rauch eingedrungen und hatte in den Wohnräumen die Befürchtung wachgerufen, es sei ein Brand ausgebrochen.

* **m. Die Sanitätswache** mußte gestern Abend um 9½ Uhr zu einem Krankentransport nach der oberen Platterstraße ausrücken, wo ein bewußtloser Mann liegen sollte. Als die Mannschaften an der betreffenden Stelle ankamen, fanden sie den Kranken nicht mehr vor und mußten unverrichteter Sache wieder zurückkehren. (Siehe auch: Einen Schlaganfall erlitt...)

— Fast um dieselbe Zeit wurde die Sanitätswache auch auf dem 4. Polizeirevier (Michelsberg) gebraucht. Dort war ein Kutscher, der vom Bod gefallen war und sich am Kopf verletzt hatte, untergebracht und von den Schülern des Reviers mit dem ersten Nothverband versehen worden. Die Sanitätsmannschaften transportierten ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

* **Selbstmord.** Ein hiesiger Privatier, der seit längerer Zeit schwer leidend ist, hat sich gestern in einem Anfall von geistiger Unmuth das Leben genommen.

* **Einen Schlaganfall** erlitt gestern Abend gegen 9 Uhr ein Rentner in der oberen Platterstraße am Wollenbruch. Der Mann stürzte zur Erde und zog sich leichte Verletzungen zu. Arbeiter, welche vorbei gingen, fanden den Bedauernswerten und verbrachten ihn nach seiner in der Dohrheimerstraße gelegenen Wohnung, so daß ihn die bald eintreffende Sanitätswache nicht mehr vorfand. Der Zustand des Mannes soll nicht lebensgefährlich sein.

* **Ein rabiatler Bettler.** Gestern Nachmittag wurde in der Moritzstraße ein Mann beim Betteln von einem Schuhmann abgefaßt und festgenommen. Bei seiner Festnahme benahm sich der Mensch wie rasend und leistete dem Beamten Widerstand. Beide rangen miteinander, bis schließlich noch 2 Schupleute kamen, welche den Bettler überwältigten und gefesselt nach dem Polizeigefängnis verbrachten.

* **Diebstahl.** In einer hiesigen Wirtschaft der Fleischstr. haben Diebe den wohlgefüllten Kellerräumen einen Besuch abgestattet, wobei ihnen größere dort aufbewahrte Fleischvorräte in die Hände fielen. Der Werth der gestohlenen Waare beträgt ca. 40 bis 50 M. Den Dieben ist man auf der Spur.



Briefkasten

Allen Abonnenten. Fordern Sie vom Gericht eine Abschrift des Testaments ein, wozu Sie als beteiligter Verwalter vollst. berechtigt sind.

S. B. in A. Da Sie i. St. Ihren Schuldner gepfändet haben, müssen Sie ein rechtskräftiges Urtheil besitzen und dieses ist noch nicht herjährt. Haben Sie inzwischen die Pfandobjekte freigegeben, so können Sie auf Grund des Urtheils eine neue Pfändung beantragen.



Lezte Telegramme

* **Berlin, 19. Januar.** Auf dem Artillerie-Schießplatz in Jellisdorf bei Wien erfolgte beim Füllen von Bomben eine Explosion, wobei ein Oberleutnant und 2 Artilleristen getödtet und drei Mann schwer verwundet wurden.

* **Berlin, 19. Januar.** Nach einer Meldung aus London steht die Haftentlassung des vor Jahresfrist wegen Hochverraths verurtheilten ehemaligen irischen Abgeordneten Lynch bevor.

* **Berlin, 19. Januar.** Bei Gelegenheit seines gewöhnlichen Spazierganges im Thiergarten sprach der Kaiser gestern bei Herrn James Simon in der Thiergartenstraße vor. Nach dem „Konfessionär“ hat der Kaiser dort die von Herrn Simon für das Kaiser-Friedrich-Museum bestimmte Kunstsammlung besichtigt.

Die Revolution in Uruguay.

— **Montevideo, 18. Januar.** Die Meldung von einer Revolte der Aufständischen bei Plescas bestätigt sich in vollem Umfange. Die Regierungsortillerie richtete unter den Aufständischen eine wahre Verheerung an. Die Verfolgung des Feindes dauert fort.

Die ostasiatische Krise.

* **London, 19. Jan.** „Daily Mail“ meldet aus Tokio vom 18. Januar: Der Finanzminister berief heute die Leiter der hervorragendsten Bankfirmen zu einer Besprechung. Nach derselben erließ der Minister besondere, auf die auswärtige Lage bezügliche Anordnungen. — Aus Shanghai wird demselben Blatte gemeldet: Der Vizekönig von Kanton, Wei, bereitet die Entsendung von 10 000 Mann chinesischer Truppen nach dem Norden vor. Die ersten 5000 Mann sollen im Februar abgehen. Der Vizekönig kaufte auch von Japan um eine Million Taels Gewehre. Auch die Vizekönige und Gouverneure in anderen Küstenprovinzen machen in Japan große Bestellungen von Gewehren und Schießbedarf. — Der „Standard“ meldet aus Tokio vom 18. ds.: Hier wird geglaubt, daß die japanische Regierung binnen Kurzem für die durch den Handelsvertrag mit China neu geöffneten Häfen der Wandschuren Konsuln ernennen werde.

* **London, 19. Januar.** Blättermeldungen zufolge hat die Firma Armstrong von der japanischen Regierung eine Bestellung auf zwei Panzerschiffe 1. Klasse erhalten. Die Lieferung ist in kürzester Zeit auszuführen. — Die „Times“ meldet aus Manila: Das ostasiatische amerikanische Geschwader ist dort eingetroffen. Es besteht aus Panzerschiffen erster Größe. Sobald das Geschwader vollständig sein wird, sollen die Manöver abgehalten werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Vorbestellung an Sonntagen.

Mit Bezug auf den gestrigen Sprechsaalartikel wird uns von dem kaiserlichen Postamt geschrieben: In den seit Jahren bestehenden allgemeinen Bestimmungen über die Bestellung der Postsendungen an Sonntagen ist eine Aenderung nicht eingetreten. Die Ausführungen in dem „Eingekamte“ vom 19. d. M. dürften hiernach auf ein Mißverständnis beruhen.

Kathrein's Malzkaffee

Ist das Ideal eines Morgentrunkes. Er ist delikates, anregend und wohlbeisammlich.



Gute Laune herrscht im Hause bei täglichem Genuss von Quaker Oats—nur echt in Packeten mit der Quaker Schutzmarke. Für die Familie schmackhaft, stärkend und leicht verdaulich. Für die Köchin leicht und mannigfaltig zu zubereiten.

Quaker Oats

Erklärung.

Unter dem Titel „Ein Angebot für Herren“ erlässt das Konfektionsgeschäft M. Schneider hier in den hiesigen Tageszeitungen eine Anzeige, worin zu auffallend billigen Preisen Herrenkleider nach Mass angepriesen werden. So z. B. heisst es da: Nach Mass einen **hocheleganten Sacco-Anzug** für Mk. 45. Dabei soll die Verwendung von nur bestem Material an Zutaten stattfinden. Demgegenüber stellen wir fest, dass der Arbeitslohn für einen solchen Anzug allein mindestens Mk. 24 beträgt, das Futter mindestens Mk. 10 kostet, also höchstens Mk. 11 zu diesem „hocheleganten“ Anzug übrig bleiben. Nützlich sind in der Regel 3,50 Meter, sodass der Stoff zu diesem „hocheleganten“ Anzug nur etwa Mk. 3,50 per Meter kosten, also nur von sehr geringer Qualität sein kann, wenn die Firma M. Schneider nicht geradezu Hungerlöhne zahlt. Letzteres ist nicht anzunehmen, weil ein Tarif besteht, dem auch M. Schneider u. A. in der I. Klasse unterliegt. Wir halten uns verpflichtet, im Interesse der Wahrheit und der hies. soliden Schneidergeschäfte sowie des Publikums, dies öffentlich zu erklären.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

Der Vorstand
der Schneider-Innung.

Erwiderung!

Auf die jüngst in hiesigen Tagesblättern erlassene, nebenstehend nochmals abgedruckte Erklärung der Schneider-Innung bin ich in der angenehmen Lage nachweisen zu können, dass ich in der Tat die von mir angebotenen hocheleganten Sacco-Anzüge für Herren nach Mass zu 45 Mark pro Anzug zu liefern vermag und liefere. — Die Berechnung der Schneider-Innung, wonach für den Meter Stoff nur ein Preis von Mk. 3,50 übrig bleibt, ist, weil sie auf falschen Unterlagen aufgebaut, für mich durchaus unzutreffend. Ich kaufe im Grossen ein und habe daher die denkbar billigsten Bezugsquellen für gute Ware, und lasse noch dazu nach diesjähriger Inventur zum und unter **Einkaufspreis herabgesetzte** Herrenstoffe modernen Genres englischer und deutscher Fabrikate zu den Anzügen verarbeiten. Ebenso sind die Futterstoffe und Zutaten von bestem Material mit ganz geringem Aufschlag kalkuliert. Auf diese Weise ist es mir möglich, die Sacco-Anzüge — allerdings unter Verzicht auf einen entsprechenden Verdienst — zu dem angegebenen Preise zu liefern. — Bestimmend für mich, dies zu tun, ist der Umstand, dass ich mein Lager von den vorhandenen Warenvorräten in Herrenkleiderstoffen räumen, und meinen erprobten Arbeitern einen vollen Saison-Arbeits-

verdienst auch in der stillen Geschäftszeit zukommen lassen will.

Uebrigens sind meine Stoffe teils im Schaufenster, teils im Laden zur Besichtigung ausgestellt. Jedem Interessenten sowohl, wie der gesamten Schneider-Innung steht die Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit frei.

Wiesbaden, den 19. Januar 1904.

M. Schneider.

Ein Angebot für Herren.

Um meine Arbeitskräfte auch während der stillen Saison voll zu beschäftigen, liefere ich unter Garantie für tadellosen Sitz und sauberster Arbeit bei grösster Stoffauswahl:

nach Mass	einen hocheleganten	Sacco-Anzug	für 45 Mark
nach Mass	einen eleg. Cheviot-	Sacco-Anzug	für 38 Mark
nach Mass	einen hocheleganten	Jaquet-Anzug	für 50 Mark
nach Mass	einen eleg. Cheviot-	Jaquet-Anzug	für 43 Mark
nach Mass	ein hochelegantes	Beinkleid	für 12 Mark
nach Mass	einen hocheleganten	Paletot	für 45 Mark

Die Anzüge werden unter Verwendung von nur bestem Material an Zutaten unter Berücksichtigung etwaiger besonderer Wünsche in der Machart ohne Verteuerung des Anzuges hergestellt. Nur bei ausseregewöhnlich grossen und starken Figuren tritt ein kleiner Preisaufschlag ein.

3711

Wiesbaden
Kirchgasse 29 u. 31.

M. Schneider.

Zur Zeit

unserer großen Inventur-Verkaufs
verkaufen wir

Heute Mittwoch

die sich in großen Mengen angesammelt

Reste

noch billiger als seither.

Reste in Vollstoffen mit Seidenglanz, alle Nicht-
farben 6 Meter M. 5.50
Reste in breite Alpaca, eine Ia. Qual. 4 Meter M. 3.75
Reste in Seidenstoffen, avante Streifen, jeder Meter 85 Pfg.
Reste in schwarzem Panama zu Schürzen, doppelter Breite, 2 Meter M. 1.70
Reste in Toden, gute Qualitäten, 6 Meter M. 2.50
Reste in schwarz. Cheviotstoffe zu Kleibern 6 Meter M. 4.20.
Reste in saconirtem schwarz. Alpaca 6 Meter M. 5.40.
Reste zu halbwoollenen Röcken 3 Meter M. 1.—
Reste in Rockstoffe 4 Meter M. 3.—
Reste in Lama zu Röcken, 3 Meter M. 3.80
Reste in Damen-Tuch zu Kleibern, schwere Ober-
Waare, 6 Meter M. 5.80

(Nur Mittwoch!)

Rest-Bestände Servietten

3 Stück 50 Pf.

Rest-Bestände weißer Tischtücher

1 Stück 65 Pfg.

**Circa 3000 Reste zu
Handtüchern**

Stück 10, 15, 20, 30 und 40 Pfg.

**Circa 2000 Reste zu
Schürzen**

jeder Rest 35, 40, 45, 50 und 60 Pfg.

Reste in Läuferstoffen 5 Meter M. 1.—
Reste in Portieren 3 Meter M. 1.—
Reste in Wachsdruck, neue Sendungen, jeder Meter M. 1.—
Reste in Linoleum-Läufern, jeder Meter 90 Pfg.
Reste in breitem Linoleum, jeder Meter M. 1.45
Reste in breiten Gardinen 3 Meter M. 1.—
Reste in ungebleichtem Nessel 4 Meter M. 1.—
Reste in weißem Hemdentuch 5 Meter M. 150.
Reste in weißem Schirting 5 Meter M. 1.—

!Nur heute Mittwoch!

4 große Posten
Hemden-Viber-Reste

3 Meter M. 0.80, 1.—, 1.20 und 1.40.
3 große Posten Reste Volsur u. Velourine
die 3 Meter M. 0.90, 1.10, 1.30, 1.50
in weißem Flock-Piqué

Reste in weißem Flock-Öpfer zu Hemden 2 Meter 85 Pfg.

Reste in Bett-Satin 10 Meter M. 3.—

Reste in weißem Bett-Damast

zu Bezügen, 130 cm, 3.60 Meter zu M. 3.—

1 Rücken-Posten

Betttücher-Reste,

Halb-Leinen, 150 cm breit, 2 1/2 Meter lang, 3 Stück M. 5.—

Reste in Barchent und Federleinen,

80 cm breit, 3.20 Meter M. 1.80

130 " 3.60 " M. 3.—

Reste in Möbelstoffen, 1.30 cm breit, 3.20 Meter M. 4.—

! Gläser-Tücher! 1 Stück 15 Pfg.

! Scher-Tücher! 1 Stück 10 Pfg.

! Tücher! 1 Stück 5 Pfg.

! Große Damen-Hemden! 1 Stück 10 Pfg.

! Wein-Röcke! 1 Stück 10 Pfg.

! Kinder-Schürzen! 1 Stück 10 Pfg.

! Bier-Schürzen! 1 Stück 10 Pfg.

! Große Damen-Hemden! 1 Stück 10 Pfg.

! Wein-Röcke! 1 Stück 10 Pfg.

! Kinder-Schürzen! 1 Stück 10 Pfg.

! Bier-Schürzen! 1 Stück 10 Pfg.

! Große Damen-Hemden! 1 Stück 10 Pfg.

! Wein-Röcke! 1 Stück 10 Pfg.

! Kinder-Schürzen! 1 Stück 10 Pfg.

! Bier-Schürzen! 1 Stück 10 Pfg.

Halt! Halt! Halt!
Kein Holz und kein Feueranzünder mehr.

Zum Feueranmachen empfehle Brenntannspieß (Hadeln) dem
Sack zu 90 Pfg., bei 5 Sack 85 Pfg. frei ins Haus geliefert.
Wiederverkaufte erhalten Preisermäßigung. **Bestes und
billigstes Feueranmachungsmaterial.**

Bestellungen werden entgegengenommen durch:
Brümser Franz, Ob- u. Gemüß-Handlung, Jahnstraße 7.
Brandseid W., Kohlenhandlung, Grabenstraße 14.
Becker A., Kohlenhandlung, Walramstraße 9.
Breuer N., Kohlenhandlung, Blücherstraße 3.
Christ Anton, Colonialwaren, Nothstr. 12.
Degenhardt Carl, Colonialwaren, Gebhardtstraße 7.
Göbel Heinrich, Kohlenhandlung, Frankfurterstraße 24.
Hahl F. B., Kohlenhandlung, Röderstraße 11.
Büdinger Elise, Ob- und Gemüß-Handlung, Bismarckring 20.
Reuter A. Wwe., Kohlenhandlung, Walramstraße 1.
Müller Chr., Kohlenhandlung, Leonorenstraße 6.
Schön M., Kohlenhandlung, Bleichstraße 12.
Thurmann W. jr., Kohlenhandlung, Wehrstraße 19.
Welcker F., Kohlenhandlung, Bülowstraße 4. 3702

Hauptgeschäft:
Mainz, Weinthorstr. 18, Ludwig Weber.

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle
die beim Sieben der besseren Thee'n sich ergebenden

Theespitzen.

Gute Qualität, Pfd. M. 1.40. Feinste Qualität, Pfd. M. 1.60.

Chr. Tauber, 359
Kirchgasse 6, Nassovia-Drogerie, Telefon 717

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26.

Was beginnen wir mit
unserer Tochter??

Durch Besuch uns. Hausmädchen-
bietet sich Gelegenheit zur Ausbildung als
besseres Hausmädchen, Stütze, Jungfer.
Die Abtheilung F. Heilich bildet Kinderfrä.
1. II. Klasse und Kinderpflegerinnen aus, die
Adm. Kochschule bietet Gelegen. zur Erlerng.
der feinen u. bürgerl. Küche sowohl für
künftige Hausfr. als die Berufsköchin.
Kursus 2-6 Monat. Prosp. grat. u. free.
Jede Schül. erh. wiederh. Stöckl. ebenso
jede Stöckl. Beste Quelle für weibl.
Personal. Frau Graunhorst Vorsteherin,
Berlin, Wilhelmstr. 10.

Dampf-Wäscherei
„Edelweiß“
Rambach, Berufsstraße 2355.
Spezialität:
Bessere Privat-Wäsche
bei schonender Behandlung ohne
scharfe Waschmittel.
Abholung und Zustellung täglich
Wäsche Annahmestelle: Grabenstr. 9
im Schwammgeschäft 824

Möbel u. Betten gut und billig, auch Zah-
lungserleichterungen, zu
haben. **A. Leicher, Adelheidstraße 46.**

Schulgasse 4, St. 2 St. L. 1.
Arb. Schloß. erhalten. 3688

**Ordentliches
Mädchen**

für alles im H. Haushalt sofort
verlangt. St. 3, 3. 3690

Mehrere eleg. fast neue Wasche-
anzüge billig zu verkaufen.
Hermannstr. 12, 2. 3692

Seerosenstr. 16,
Möb. r. 1 L., gut möbl. heiz. Zim.
billig zu vermieten. 3695

Gartengrund
kann angefahren werden 3696
Rauenthaierstraße 5.

Mädmach (Hand- u. Fußbetr.),
Fahrer (Drehkopf) k. p. v.
Karlstraße 2, 1 r. 3696

Junger Mann,

23 Jahre alt, militärfrei, m. guter
Handschr., bewandert in Buch-
führung u. Correspondenz, sucht
zum 1. April oder für später
Stellung auf einem kaufmännischen
Bureau. Es wird weniger auf
Gehalt als auf weitere Ausbildung
geachtet.
Offerten u. T. S. 1098 an
die Exped. d. Bl. 1098

**Ein schwarzes
Blüschentuch**

ist von der Langgasse bis Stift-
straße verloren worden.
Abzugeben gegen sehr gute Be-
lohnung Wilhelmstr. 8,
4 Etage. 3699

Bücherstr. 24, 1 St. L., möbl.
Zimmer zu verm. 3712

Ein ordentliches
Laufmädchen
gesucht. Blumengeschäft,
Mörkstraße 16. 3704

Ein Schlosserlehrling, welcher
schon 1 1/2 Jahre gelernt
hat, soll nach auswärts in Lehre,
Weiter muß evangelisch sein.
Offerten unter L. K. an die
Exped. d. Bl. 3701

Waden Neubau Hauenthaier-
straße mit Bohn. p. 1. April
zu vermieten. Röhres Josef
Rau, Sedanstr. 7, Part. 3706

Neubau Hauenthaierstraße 10,
eleg. 3-Zim.-Wohnungen m.
allem Comfort der Neuzeit ausge-
stattet, p. 1. April, Kohlenheiz.,
Wasserh. elektr. Licht etc. per
1. April zu verm. Röhres Josef
Rau, Sedanstr. 7, Part. 3706

Wohn- u. Bohn., 2 Zimmer,
Küche u. Keller auf 1. April
zu vermieten. Hausbrunnstr. 4,
Duladen. 3381

1. Hauenthaierstraße und 3. Weiden-
str. (St. Trute) billig zu ver-
kaufen. Gebhardtstraße 3, Mittelbau
3. Et. rechts. 3707

Perfekte Maschinenfräseierin sof.
gelucht 3708
Schulberg 15, St. B. r.

Schöne 3-Zim.-Wohnung weg-
zugshalber sof. gütig z. ver-
kaufen. Frankstr. 16. 3698

PATENT
Gebäudeversicherungs-
Gesellschaft, In- und Auslands,
L. Meyer, Wiesbad.-Louisenstr. 34

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 20. Januar 1904.
26. Vorstellung. 20. Vorstellung. Abonnement B.

Siegfried.
Musikdrama (Zweiter Teil aus der Trilogie „Der Ring des
Nibelungen“) in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannsbeck.
Regie: Herr Dornenwag.

Siegfried	Herr Krauß.
Wotan	Herr Denke.
Der Wanderer	Herr Müller.
Alberich	Herr Engelmann.
Freier	Herr Oberkötter.
Erda	Frau Randen.
Brünnhilde	Frau Bessert-Wurck.
Stimme des Waldbogels	Frl. Steegzi.

Schauplay der Handlung: 1. Akt: Eine Felsenhöhle im Walde.
2. Akt: Tiefer Wald, 3. Akt: Rühre Gegend am Fuße eines
Häufelberges, dann auf dem Gipfel des Brunnhildenstein.
Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise — Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 21. Januar 1904.
28. Vorstellung. 21. Vorstellung. Abonnement D.

Der Abenteurer und die Sängerin.

Dramatisches Gedicht in einem Aufzuge von Hugo von Hofmannsthal.
Aufspiel in 5 Akten von Mörike. In deutschen Versen von
Ludwig Fuchs.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Die II. Rate des Abonnementgeldes ist zur Zahlung fällig ge-
worden. Die Einzahlung erfolgt mit Ausnahme des Sonntags Vorm.
von 9-11 Uhr an der Kasse.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 20. Januar 1904.

124. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

Der Strom.

Drama in 3 Akten von Max Halbe.
Regie: Georg Räder.

Frau Philippine Doorn	Clara Krause.
Peter Doorn, Gutbesitzer und Viehhauptmann	Otto Kienrich.
Heinrich Doorn, Strombaumeister.	Rudolf Bartel.
Robert Doorn	Arthur Roberts.
Renate, Peters Frau	Margarete Jock.
Reinhold Ulrichs	Georg Räder.
Hanna, Dienstmädchen	Wally Wagner.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der 1. Akt an einem Februar-
Sonntag, die beiden anderen 10 Tage darauf am Nachmittags u. Nach-
nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 21. Januar 1904.

125. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 20. Male:

Bapfenreich.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Scherlein.
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Walhalla-Restaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Grosses Konzert des Walhalla-
Theater-Orchesters
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Laudon.



Mittwoch, den 20. Januar 1904.

Abonnements-Konzert

des
Wiesbadener Musikvereins

unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Alter kurhessischer Parade-Marsch	Heller.
2. Post-Ouverture	Fischer.
3. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6	Brahma.
4. Ein Künstlerfest, Walzer	Klein.
5. Konzert-Ouverture	Hasselmann.
6. Goldene Perlen, Polka für zwei Trompeten	Kling.
7. Potpourri aus „Gasparone“	Millöcker.
8. Cake Walk	Damaré.

Abends 8 Uhr:

Karnevals-Konzert

des
Wiesbadener Musik-Vereins

unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.

1. Narhalla-Marsch
 Zulehner. |

2. Mainzer Karnevals-Ouverture
 R. Genes. |

3. Weaner Mad'n, Walzer
 Zieher. |

4. Narren-Radan-Marsch
 Löser. |

5. Eisenbahn-Schnellzug, Wiesbaden-Limbürg
 Vollrad. |

6. Xylophon-Solo
 Vilkano. |

Herr Alberto Vilkano.

7. Karnevals-Quadrille
 Hasselmann. |

8. Sturm-Galopp
 Köler Bala. |

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten Saison-Karten
Abonnements-Karten für Hiesige, oder gegen Tages-Karten zu
1 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung

Samstag, den 23. Januar 1904.

II. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Öffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herrn
Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:
Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten
2 M., für Nicht-Abonnenten 4 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Guggenheim & Marx
Schloßplatz.

3262

Grosser Räumungs-Ausverkauf

unseres gesamten Lagers fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

und machen wir auf folgende günstige Angebote ganz besonders aufmerksam:

Herren-Winter-Loden-Joppen mit Wollfutter von 4½ Mark an.
Herren-Winter-Paletots von 10 Mark an.
Knaben-Winter-Paletots „ 3 Mark an.

Knaben-Winter-Loden-Joppen mit Wollfutter von 2½ Mark an.
Herren-Winter-Anzüge „ 10 Mark an.
Knaben-Winter-Anzüge „ 3 Mark an.

Ein großer Posten Herren-Winter-Stoffhosen von 3 Mark an.

Die Preise sind teilweise weit unter dem Einkaufswert. — Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Confektions-Haus Gebrüder Dörner,

gegenüber der „Walhalla“,

4 Mauritiusstrasse 4,

gegenüber der „Walhalla“.

Neu eröffnet! Neu!

Zur gef. Nachricht, daß ich hier im Hause

27 Walramstrasse 27

gegenüber der Sedanstrasse, nächst der Emser- und Wehrstrasse, eine

Bejohl-Anstalt

errichtet habe

Preise: Herren-Sohlen u. Absätze von 2.30 Mk. an,
Damen-Sohlen u. Absätze von 1.80 Mk. an,
Kinder-Sohlen- u. Absätze je nach Grösse billigt.

Alle Arbeiten nur saubere und beste Handarbeit.

Material für Sohlen nur gutes Kernleder.

Alle anderen Reparaturen prompt und billig.

0128

Hochachtungsvoll

W. Binder.

Trauringe

echt Gold von Mt. 5. — an der Stück. 9478



J. Werner Marktstr. 6.

nächst dem Rathhause.

NB. Atelier für Reparaturen.

Blutstodung bet. Nieman, Hamburg, 705/15

Große Versteigerung von echten Perserteppichen.

Am Donnerstag, den 21. und Freitag, den 22. ds. Mts., jedesmal Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags eines großen Teppich- u. Geschäfte im Gartenlaale des „Hotel Vogel“, hier, Rheinstrasse No. 27,

einen großen Posten echte persische Teppiche

in allen Größen, Mustern und Preislagen, öffentlich freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Die persischen Teppiche sind nicht neu, aber desto werthvoller.

Günstige Gelegenheit für Hotels und Pensionen!

Besichtigung eine Stunde vor Beginn der Auktion.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Tagator und beeidigter Auktionator.

Eleonorenstrasse 9, I.

Amerikanische Äpfel, sowie Schweizer, empfiehlt **F. Müller, Heroldstrasse 28.**

Masken-Verleih-Anstalt von **Jacob Fuhr Goldgasse 12.**

Empfehle dieses Jahr Masken sehr billig zu verleihen u. zu verkaufen. Große Auswahl in Herren- u. Damen-Gesellschaftsmasken, originelle Gesichtsmasken, Brautanzüge u. dergl.

Wirtschaft mit Ackerbau.

Auf der **Peters-An**, vis-à-vis von Mainz und Kassel gelegen, verbunden mit einer feinen Brücke, wird per 1. April ein tüchtiger, solider, faulionsfähiger

Wirt

unter günstigen Bedingungen gesucht. Außer einer großen Wirtschaftshalle ist ein Wohnhaus mit Stallung, großer Scheune und circa 60 Morgen gutes Ackerland und Wiesen vorhanden. Die neue Brücke wird am 1. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben und wird voraussichtlich von Mainz, Wiesbaden und Umgebung seiner schönen Lage wegen gut besucht werden.

Offerten mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen erbeten

Brauerei Nachbauer, Kassel a. Rh.

Restaurant Emil Ritter, „Unter den Eichen“.

Mittwoch: 3691

Mehlsuppe.

Möbiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 20. und nöthigenfalls den folgenden Tag, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Bräut. Cl. Chogue, wegen Wegzug in meinem Versteigerungssaale

12 Marktstraße 12, 1. Stock, vis-à-vis dem Rathhause.

die nachverzeichnete, gut erhaltene **Wohnungseinrichtung**: 1 nussb. Büffet, Auszugstisch mit 6 Einlagen, nussb. vollst. Betten mit Kissenmatratzen, lackirte Betten, gewöhnl. nussb. antiker Kleiderschrank (eingelagert), Spiegelschränke, Kleider- und Weißzeug-schränke, 2 Schränke mit Gläsern, Konsolschränken, ovale und viereckige, Wipp-, Bauern- und Nussbische, verschiedene Sophas, Plümeau, Deckbetten und Kissen, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, Regulatore Uhr, Pfeiler- und andere Spiegel, Chaiselongue, Spielische, **Christus-Ornate**, Kerkel-Kücher, 2 Kandelaber, Handbühnenmaschine, Servietten, Hochstühle, Blumenstühle, Korbseffel, Oel- und Stahlbildchen, Violoncello, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Vorhänge, Rouleaux, Traperien, Fensterrahmen, Schirmständer, Arbeitsstühle, Plüsch- und andere Stühle, Vogelkäfige, Handtuchhalter, Gartentisch, Majolikavasen, Figuren, Kleiderhänge, Gasbrenn. Krüge, Blau-Kampel, Bücher, Noten, Treppenteiler, Waschküchen, Kranzstisch, Ablaufbrett, Küchenschrank, Küchentisch, eiserner Flaschenständer, Gallerien, Lampen, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, ferner in weiterer Aufzählung: 3709

schwarzes Pianino, sehr gutes Instrument, 2 nussb. Schreib-schreibe

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Tagator.

Marktstraße 12 — Eleonorenstrasse 4

Versteigerungen werden unter coulantem Bedingungen stets übernommen. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden. D. D.

Gegen Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir

Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Beispiele und unbespielte Walzen in. Qualität.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrirte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Samstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr, findet im „Kaisersaal“ (früher Römersaal) unser diesjähriger

Großer Maskenball

mit Kreppelpolonaise (Preisvertheilung von 2-10 Mk und Preisvertheilung 3 Damen- und 3 Herrenpreise)

Karten im Vorverkauf für Masken und Herren, eine nichtmaskierte Dame f. ei sind zu haben bei den Herren J. Stahen, Cigarrenhandl., Wehrstr. u. Rischgasse, Menges, Webergasse, Kießer Nachfolger, Ed. Quers- und Heroldstr., Treidler, Maskenverleihanstalt, Goldgasse, Brademann, Langgasse vis-à-vis dem Tagblatt Verlag, Restaurant Goldmann, Wehrstr., Rheinischer Hof, Rauerstraße, Ed. Neugasse, sowie Abends an der Kasse. Kassenpreis 1.50 Mk. Zu diesem fest Jahren beliebigen Maskenfest laden zum zahlreichen Besuch herzlich ein 3687

Der Vorstand.

NB. Preismasken müssen von 10 Uhr an im Saale anwesend sein

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler Hafercacao
Cacao Houten.
Gaedke.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygama.
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufke's
**Muller's
Kindernahrung**
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstemehl.
**Opel's
Nährzwieback.**
Quaker oats.
Arrow root.

Condensierte Milch.
Vegetabilische
Hygama.
Soxhlet
Milchzucker.
**Soxhlet
Nährzucker.**
Pegnin.
Malzextract.
Medicinal
Toksayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
Apparate**
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschneller.
Zahnringe.
Beissungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

**Wasserdichte
Bettelnagen.**
Gummi-
Windelböden.
Bruchbänder.
**Clystier-
spritzen.**
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bade-
salze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lansform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrollin.
Wundwatte.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchengasse 6. 9377 Telephon 717.

Statt besonderer Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigst-
geliebte Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

Ella

am 16. d. Mts., Abends 9 Uhr, sanft verschieden ist.

Rektor G. Jung.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 3677

Für die mir bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau
bewiesene Teilnahme, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Phil. Meireis,
Akziseeinnehmer.

Wiesbaden, den 19. Januar 1904. 3685

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. Transporth mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Trauermagasin

A. Rheinländer,
Ecke Rhein- und Wilhelmstraße,
empfehlen eleg. u. einf. Trauerhüte,
Crepe, Schleier, Coiffuren,
Hofschneppen, Bous, Trauer-
schmuck etc. 2068

Auswahlensendung
auch nach Auswärts zu Diensten.

Simons- Steinmetz- Kuhfus- Brod!

Weizen- und Roggenschrotmehl
empfiehlt sich frisch

Kneipp-Haus, Rheinstr. 59. Telef. 3240.

Unvergleichlich
ist die
Dessert-Chocolade

Velma Suchard

sowohl im Geschmack als in
Feinheit.

Ganz neue Herstellung!

Hotel und Restaurant „Bayerischer Hof“

Delawarestraße 4.
Empfehle Mittagstisch zu 60 Pf., 1 R. und höher.
à 60 Pf. Wahl von 2 Gerichten.

Zimmer von 1.50 an.
Bäder. — Elektrisches Licht. — Centralheizung.
8100 **M. Henz, Besitzer.**

Mittagstisch, fein bürgerlich,

empfiehlt von 60 Pf. an **Privatpfeischhaus Dellmundstr. 46, 1**
Ecke Dellmündstraße, auch im Abonnement in u. außer dem Hause.
2546 **Frau Sprenger.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des
Damenschneiders **Martin Wiegand**,
hier, Langgasse 37, gehörigen Waren
als:

Costümes, Wintermäntel
**Abendmäntel, Costüme-
Röcke, Sommer-Confec-
tion (vorjährige), Stoffe, Seiden-
ware, Passementrie und**
sämtliche **Besatzartikel**
werden **ausverkauft.**

Die Preise sind noch herabgesetzt worden.
Der Konkursverwalter.

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 20. Januar 1904, Abends
8 Uhr, im **Friedrichshof** (Gartenhof):

Vortrag

des Herrn Fabrikbesizers **C. Kalkbrenner** über:
**Leben und Lebenslaffen, Vorschläge zur Besser-
ung der Lage des Gewerbebetriebs.**

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet zu recht
zahlreichem Besuche ein. 3596

Eintritt frei.

Der Vorstand.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corren-
tation), Wechsel, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben.
Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Verhältnisse, werden discret ausgeführt. 2583
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.
Zuifensplan 1a, Parterre u. II. St.

Nach langjähriger ärztlicher Tätigkeit als allgemein
draktizirender Arzt habe ich mich als praktischer Arzt
in der

Taunusstrasse 40 I

niedergelassen und behandle ich nach neuesten Principien
vorzugsweise Bewegungsstörungen insbes.

Gehstörungen

infolge von entzündlicher, neuralgischer, gichtisch-
rheumatischen und Unfallkrankungen. 3615

Sprechzeit: 9—10 u. 3—4 Uhr.

Sonntags 9—11 Uhr Vorm. (unbestimmt).

Dr. med. Barczewski,

Kgl. bayr. Stabsarzt der Res. Wiesbaden.



Hurrh, so kommt, so kommt, Hurrh, so
kurz vor Fastnacht iss so da, die 3435

**„Gr. Wiesbadener Brühbrunne-
un Kreppel-Zeitung“**

32. Jahrgang 32., ihr Wahl-spruch bleibt
nach wie vor — Hurrh hoch Wohlthun durch
Humor. Gegen Einsendung von 25 Pf. in
Briefmarken erfolgt franco Zusendung nach
allen Weltgegenden durch den Herausgeber

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 50.

Patente etc. erwirkt 3609
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 16.

Mittwoch, den 20. Januar 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 21. Januar d. Js., Vormittags, soll in den Walddistrikten „Brücher“ und „Himmelsbrunn“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

- 1) 12 Eichen-Stämme von zusammen 12,73 Festm.,
- 2) 4 Erlen-Stämme von zusammen 4,96 Festmeter,
- 3) 18 Rmr. Eichen-Schichtungsholz, — zu Gartenpfosten geeignet — 2 Meter lang,
- 4) 12 Rmr. Buchen-Nagelholz,
- 5) 2 Rmr. Eichen-Scheitholz,
- 6) 7 Rmr. Eichen-Brügelholz,
- 7) 640 eichene Wellen,
- 8) 168 Rmr. Buchen-Scheitholz,
- 9) 46 Rmr. Buchen-Brügelholz,
- 10) 2130 buchene Wellen,
- 11) 1 Rmr. Kirschbaum-Scheitholz und
- 12) 290 Erlen-Wellen.

Das Holz lagert an guter Abfahrt.
Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. Sept. d. Js.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der „Trauer-
buche“.

Wiesbaden, den 16. Januar 1904.

3593

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Januar d. Js., Vormittags soll in dem städtischen Walddistrikt „Pfaffenborn“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

- 1) 1 Eichen-Stamm 6 m lang und 0,41 m Durchmesser,
- 2) 1 Rm. eichenes Brügelholz,
- 3) 50 eichene Wellen,
- 4) 257 Rm. buch. Scheit.
- 5) 62 Rm. buch. Brügel und
- 6) 3205 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September 1904 Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei Kloster Klarenthal.

Wiesbaden, den 16. Januar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die im Distrikt „Rad“ längs der alten Schwalbacher Bahn rechts und links liegenden Seitenwege werden, soweit sie in den neuen Güterbahnhof fallen, hierdurch eingezogen. Als Ersatz wird der von der alten Schwalbacher Bahn nach dem ersten, südlich der Dogheimerstraße gelegenen Feldweg, führende neue Weg sofort hergestellt werden.

Wiesbaden, den 9. Januar 1904.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Landesausschusses soll für das Rechnungsjahr 1903 zum **Rindvieh-Entschädigungsfonds** für Lungenseuche, milch- oder rauchbrandkrankes Rindvieh die **fünffache Abgabe von 25 Pfg.** für jedes Stück Rindvieh am 20. Februar d. Js. erhoben werden.

Die Offenlegung des Rindviehbestandsverzeichnisses erfolgt in der Zeit vom 11. Januar 1904 bis 25. Januar 1904 in den Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 46.

Die Besitzer von abgabepflichtigen Thieren werden ersucht, Einsicht von dem Verzeichnis nehmen und Anträge auf Berichtigung desselben stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause **Roonstraße Nr. 3**, links, im zweiten Stock ist eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badkabinett, 1 Maniarde, sowie 2 Keller auf sofort oder 1. April 1904 zu vermieten. Nähere Auskunft wird im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch Offerten bis spätestens den 1. Februar 1904 entgegengenommen werden, ertheilt.

Die Wohnung kann nach vorheriger Anmeldung in dem genannten Hause, Eingang rechts, 1. Stock, jeden Tag, Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

Der Magistrat.

3577

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bod**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. der ledigen **Katharina Damm**, geb. 24. 6. 1876 zu Wiesbaden.
5. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
6. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
7. des Reisenden **Alvis Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 8. 1871 zu Weinbach,
9. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
10. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda,
11. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
12. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Kunkel a. d. Lahn.
13. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
15. des Maurers **Karl Ment**, geb. 15. 8. 1872 zu Bilskirchen,
16. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden,
17. des Tagelöhners **Rabanns Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
18. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein,
19. der ledigen **Anna Rothgerber**, geb. 2. 9. 1863 Oberstein.
20. des Hausdieners **Gottlieb Schaible**, geb. 2. 9. 1873 zu Gemersbach.
21. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
23. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline** geb. **Jorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
24. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
25. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jüttlingen.
26. des Tagelöhners **August Weber**, geb. 26. 8. 1872 zu Neustädters.
27. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
28. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Obergiesbach.
29. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinser**, **Emilie** geb. **Wagenbach**, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 18. Januar 1903.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Zur Anschaffung von Kohlen für verschämte Arme sind eingegangen: Von R. B. 10 M., A. M. 100 M., durch den Tagblatt-Verlag 68 M., von Herrn Rentner Ph. Eckhardt 5 M., Herrn Stadtverordneten Dr. Dreher 20 M., Herrn Cron & Wengandt (Inhaber der Firma Martin Wiener 20 M., durch den Tagblatt-Verlag 132 M. und 146 M., von dem Birtenverein Wiesbaden 25 M., Frau F. Thiemann 10 M., A. B. 10 M., R. B. 10 M., durch den Tagblatt-Verlag 75 M., von Ungenannt 15 M., durch den Tagblatt-Verlag 122,75 M. und 95 M., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben hierdurch mit Dank quittieren.

Wiesbaden, den 18. Januar 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1005

Der Magistrat.

Van-Unfallversicherung.

Hinsichtlich der Versicherung der Architekten, architektonischen Betriebe u. s. w. hat das Reichsversicherungsamt am 3. Dezember 1902 entschieden, daß Gewerbetriebe, welche sich in der Hauptsache auf die Anfertigung von Bauplänen, daneben aber auch auf die Ueberwachung der Ausführung von Hochbauten erstrecken, seit dem 1. Januar 1902 in vollem Umfange bei den Bauwerks-Versicherungsgesellschaften versicherungspflichtig sind.

Danach gelten Betriebe dieser Art, sofern in ihnen Bauführer, Techniker, Architekten beschäftigt sind, als versicherungspflichtige Betriebe und es hat ihre Anmeldung zur Bauwerks-Versicherungsgesellschaft in Gemäßheit des § 56 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes zu erfolgen. Obgleich die Versicherungspflicht schon längere Zeit besteht, so sind doch bis jetzt verhältnismäßig nur wenige solcher Betriebe zur Anmeldung gekommen. Werden versicherungspflichtige Personen in einem solchen Betriebe nicht beschäftigt, so also, daß der Betrieb vom Inhaber allein — als Unternehmer — unterhalten wird, so kann gleichwohl die Versicherungspflicht für den Unternehmer selbst im Sinne des § 51 des Statuts der Hesse Nassauischen Bauwerks-Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. in Frage kommen, freilich im allgemeinen nur dann, wenn das Jahreseinkommen 3000 Mark nicht übersteigt und wenn etwa die bessere Lebensstellung u. die Anwendung dieser Bestimmung auf den Betriebsinhaber nicht von selbst ausgeschlossen erscheinen läßt. Wir ersuchen daher, die in Betracht kommenden Unternehmer ihren versicherungspflichtigen Betrieb bei der unterzeichneten Stelle, Rathhaus, Zimmer Nr. 3 baldmöglichst anzumelden.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

Der Magistrat,
3630 Abteilung für Versicherungswesen.

Bekanntmachung.

Im Hause **Wellstr. Nr. 36** ist zum 1. April d. Js. ein **Laden nebst Wohnung**, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Maniarde und Keller zu vermieten.

Offerten sind bis spätestens den 1. Februar d. Js. im Rathhause, Zimmer Nr. 44, abzugeben.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u. s.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Buchhalter,

erfahren in **doppelter** (italienischer) **Buchführung** und **Abschlußarbeiten** gesucht. Kenntnis im Verwaltungssach Bedienung. Anfangsgehalt 2000 Mark. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum Ende d. Mts. einzureichen an die

Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Electr. Werke,
Wiesbaden. 3315

Bekanntmachung.

Zus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten**, sowie die **Spenglerarbeiten** für den Kohlenstopp II der Gasfabrik sollen vergeben werden. Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an den Wochentagen von 9—12 Uhr auf dem Bureau der Gasfabrik, Mainzerlandstraße Nr. 4, eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Freitag, den 25. Januar 1904, Mittags 12 Uhr**, bei der Direktion Marktstraße 16, Zimmer Nr. 6, einzureichen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1904.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

3624

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Feerstricken: Baumwolle und Hanfseile** etc. im Rechnungsjahre 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Januar 1904,
Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

3118

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Anlieferung des Bedarfs an **neuen Wasserstiefeln**, sowie die **laufenden Reparaturarbeiten** im Rechnungsjahre 1904 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. Januar 1904,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

3117

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklen von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler.

Freitag, den 22. Januar,

Abends 7 1/2 Uhr:

VII. KONZERT.

Leitung:

Herr Generalmusikdirektor **Fritz Steinbach**,
Direktor des Konservatoriums der Musik, der Gärtnerei-
Konzerte etc. zu Köln a. Rh.

Solist:

Herr **Alexander Petschnikoff**, (Violine).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

Program m.

1. Erste Symphonie, C-moll. Brahms.
2. Konzert in H-moll für Violine mit Orchester. Herm. Zilcher.
Herr Petschnikoff.
3. a) Gavotte aus „Idomeneo“ Gluck.
b) Menuett aus der D-dur-Sonate Brahms.
c) Ballet-Musik, G-dur, aus „Rosamunde“ Frz. Schubert.
4. Violin-Vorträge mit Klavier:
a) Cavatine Cui.
b) Russischer Tanz Petschnikoff.
5. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2,50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.**Raffanischer Central-Waisenfonds.****Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.**

Im Frühjahr 1. Jg. gelangten die Zinsen des Wirth'schen Stiftungskapitals von 20 000 Mk. aus dem Rechnungsjahre 1903 im Betrage von etwa 800 Mk. zur Ver-
ausgabung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Centralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung stets **untadelhaft** betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als **Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung** zugewendet werden.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

- 1) über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung;
- 2) über deren dermalige Beschäftigung;
- 3) über die geplante Verwendung der erbetteten Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die bisherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der bisherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich erlaube mich Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1904 eingehen, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 4. Januar 1904.

Der Landeshauptmann.

Sartorius.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. Januar 1904. (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler. Badhaus zur Krone. v. Raczkowski, Warschau v. Retkowski Prag Schmitt, Fri. London Graben, Fri. Berlin v. Rüden Königsberg	Kölnischer Hof, kleine Burgstrasse. Gleis, Esch Klein, Esch	Kurhaus Lindenhof, Walkmühlstrasse 43. Stahl Fr. m. Begl., Düsseldorf	Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Lorenz, Hannover Germeshausen Brüssel Rooschütz, Bern Schmidt Montabaur Coster, St. Avoird de Osa, Strassburg England, Fr., Bradford Schiff, Frankfurt Zahn m. Fr., Berlin Guggenheimer, Augsburg v. Gall, Darmstadt	Minerva, kleine Wilhelmstrasse 1-3. Schiedt, Hagenau Bergmann Fr. m. Tocht., London Röder, Fr., Hamburg	Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3. Oppenheim, Berlin Siller, Barmen v. Holtz, Fri., Berlin Herder, Bonn v. Golubeff, Heidelberg	Nerothal (Kuranstalt), Nerothal 18. Lamprecht, Lodz Schröder m. Fr., Stettin	Nonnenhof, Kirchgasse 39-41. Kreisbauer m. Fr., Weilburg Rosendahl, Köln Majrock, Kempten Cahn, Frankfurt Stadelmann, Nürnberg Nutzinger, Ziegelhausen Müller, Limburg	Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5. Merkel m. Fr., Hamburg Göbel, m. Fr., Hamburg	Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24. Ganz m. Fr., Mainz Ganz m. Fr., Mainz Herz m. Fr., Mainz	Zur guten Quelle, Kirchgasse 3. Reichard, Kloppenheim	Quellenhof, Nerostrasse 11. Richter-Reimers, Schöneberg Klein, Fri. St. Goarshausen Hecht, Rüdesheim	Quisisana, Parkstrasse 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7. Scharnweber Fr., Berlin Meinecke Breslau Meinecke, Breslau Herz, m. Fr., Plauen	Reichspost, Nicolasstrasse 16. Leissner, Barmen Reichel, Ob.-Odernitz Mühlberg, Barmen Mühlberg jr. Barmen Gottschalk, Köln	Rheinhotel, Rheinstrasse 16. Beyer, Berlin Frank, Mittelhausen Hess m. Fr., Düsseldorf Rassow, Berlin Raber, Bremerhaven Brüggemann, Neuwied	Ritter's Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45. Stumpf, Elberfeld Dechandt, Chemnitz	Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9. Helfer, Trier Flemming m. Fr., Hannover Thirier, Frankfurt	Goldenes Ross, Goldgasse 7. Einloft m. Fr., Siegen Kilian, Siegen	Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13. Neuwald m. Fr., Gelsenkirchen	Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5. Freund, Hannover Föld, Eutin Rosier, Diez Weldt, Dresden Eickhof, Kassel Wlost, Heidelberg Linden, Fri., Berlin Kaufmann, Köln Schäfer, Koblenz	Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8. Stadler, Plauer
---	---	--	--	--	---	--	---	---	---	--	--	--	--	--	---	--	---	--	--	--

Chiersky, Elberfeld
Heckmann, Neuwied
Bertram, Düsseldorf
Scheis, Koblenz
Wollers, Berlin
Kruschewsky, Fulda
Griese, Berlin
Gronau, Hamburg

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.

Gerberding, Düsseldorf
Fleischhauer m. Fr., Kyllburg
Dixen m. Fam., Hamburg
Hartmeyer, Schleiz
Rabinowied, Köln
Winkel, Wetzlar
Wildbrand, Berlin
Hanisch, Köln
Eweinoff, Naheim
Klett, Ilmenau
Freudenstein, Hannover
Lott, Arnheim

Union, Neugasse 7.
Schäfer, München
Pfeifer, Würzburg
Brandes, Stuttgart

Victoria, Wilhelmstrasse 1.
Stollwerk, Fri., Köln
Lucas, Nordhausen
Stollwerk m. Fr., Köln
Schorr, Heidelberg
Schorr, Russland
v. Willissen m. Fall. u. Bed.,

Bärenwalde

Vogel, Rheinstrasse 27.
Musinek, Leipzig
Grossmann, München
Tanner, Lüttich
Läblein Fr. m. Sohn, Mainz

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Wense, Frankfurt

Westfälischer Hof
Schützenhofstrasse 3.
Roettger, Schlitz

In Privathäusern:
Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.

Aschheim, Newyork
Aschheim, Fri., Frankfurt
„Pens. Internationale“,
Mainzerstrasse 8
Ferguson, Fr., London
Lavanchy, London
Eiser, Fri., Hamburg

Kapellenstr. 51.
Dickenson, Fr. m. Tocht., Ham-
burg
Crings, Fr., Holland

Luisenstrasse 12
Kätzner, Frankfurt
Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Krüger m. Fr., Frankfurt a. O.

Nichtamtlicher Theil.**Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.**

Sonntabend, den 23. Januar 1904, Ditr. 32. Weiden-
staderkopf, 33. Mandel, 35. Regelbahn u. Let. Eichen:
32 Nm. Scheit u. Knüpp. Buchen: 773 Nm. Scheit u. Knüpp.,
98 St. Weiden, 4 Nm. Gänbuchenschellen. Das Holz liegt in der
Nähe der Markt. Zusammenkunft 9 1/2 Uhr Holzschneiderhäuschen,
10 Uhr Ditr. 33 am Wasserweg. 1085

Oberförsterei Holzversteigerung Sonnenberg.

Montag, den 25. d. Mts., Nachm. 1 Uhr, in der Wirtschaft
„Zur deutschen Eiche“ in Sonnenberg aus dem fiskalischen Forst-
ort „Brücher“ Eichen: 5 Stämme mit 2,88 Nm., 2 Nm. Scheit
u. Knüppel. Buchen: 221 Nm. Scheit, 28 Nm. Knüppel, 25,00 St.
Weidenweiden. 1097

Stammholzversteigerung.

Freitag, den 29. Januar d. J., Vormittags
11 Uhr anfangend, kommen in den Distrikten Jungen-
wald 19 und Wickers 10a

40 Eichen-Stämme von 56,83 Festmtr.
4 Kiefern-Stämme von 3,28
und 2 Nmtr. Eichen-Schichtungholz

zur Versteigerung.
Hierunter befinden sich Stämme von 3-5 Festmtr.
Wallrabenstein, den 17. Januar 1904.

Der Bürgermeister.
Christ.

Brenn- und Kuchholzversteigerung.

Samstag, den 23. ds. Mts., 11 Uhr anfangend,
werden im Grobherzogtl. Park zur Platte in den Distrikten
Pferdeweide, Dörreberg und Kopsweide versteigert:

290 Nm. Kiefern Scheit und Knüppel,
53 „ „ „ „ „
320 „ Buchen Scheit und Knüppel,
6300 Stüd „ „ „ „ „
65 „ Birkenreiser (Pflanzentreiser),
1 Eichenstamm = 1,63 Nm.,
2 Nm. Eichenscheit.

Anfang in der Pferdeweide. — Auf Verlangen Credit-
gewährung bis 1. October c. 1099
Wiesbach, den 16. Januar 1904.

Großherzogtl. Luxemb. Finanzkammer.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium**Lehrerinnen-Verein für Nassau.**

6 öffentliche Vorträge über Volkswirtschaft

von Herrn Prof. Pohle aus Frankfurt.

Mittwoch, den 20. Januar, 6 1/2 Uhr, in der Aula
der höheren Mädchen Schule (Eingang Mühlgasse):

Vortrag IV.

„Die Entstehung der Großindustrie und die
industrielle Kartellbewegung.“ 3680

Einzeltarten 1 Mk. Der Vorstand.

Israelitische Cultusstener.

Einzahlungstermin für die letzte Rate pro 1903/04:

20.-30. Januar, vormittags

8 1/2 - 11 Uhr.

3694 Israelitische Cultusstasse.

Ein hiesiges Maler- und Ländergeschäft ist wegen Auf-
gabe mit geringer Anzahlung **sofort** zu verkaufen.
Verkäufer ist erbötig, den Ankäufer mit Arbeit so viel wie
möglich zu unterstützen.

Gefl. Offerten unter **L. F. 3362** an die Expedition
d. Bl. 3362

Die Molkerei-Genossenschaft Catlenburg i. H.

m. u. G. hat wöchentl.

7 Centner feinste Barzbutter

auf Jahreschluß abzugeben.

Offerten an 1094

Molkerei-Genossenschaft Catlenburg im Harz.



Männerturnverein.

Sonntag, den 24. Januar in sämtlichen Räumen unserer Turnhalle, Platterstraße 16:

Großes Oberbairisches Gebirgsfest,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie eine geehrte Bürgerschaft von Wiesbaden und Umgegend zu zahlreichem Besuch einladen.
Beginn 5 Uhr: Aufstieg ins Gebirg, Aufenthalt in der Sennhütte, Abfahrt ins Thal, Tanz, Musik, Volksbelustigung.
6 Uhr: Anstich im Hofbräuhaus.
Abends 8 Uhr: Einzug des Oberbairischen Bauerntheaters, Aufführung des Theaterstücks: „Der Gemeindefeind“, Schuhplattler, Hühnerquartett die Hühnerhändler, Begrüßung und Auf- führung des Turnvereins Oberstdorf, Abfingen Bayerischer Volkslieder etc.



3458

Eintrittskarten für Mitglieder im Vorverkauf à 50 Pfg. zu erhalten bei dem Mitgliedswart: Götz, Wellerstr. 29. Eintrittskarten für Nichtmit- glieder im Vorverkauf à 1 Mk. 50 Pfg. zu erhalten bei Kaufmann Engel, Paulsbrunnstr. 1, Feiseur Kuhn, Langgasse 1, Rasen-Geschäft Brademann, Langgasse 30, Anton Ney, Wörmberg 15, Bergolder Schäfer, Wörmstr. 54.
Kassenpreis für Mitglieder und Nichtmitglieder 2 Mark.
 Kostüme oder Touristenanzug erwünscht, jedoch kein Zwang.
 Kinder unter 14 Jahren ist der Eintritt von 7 Uhr ab unterzagt.
 Die Damen werden gebeten, ohne Strohhut zu erscheinen. Zum Ausstehen gelangt nur Bier.
 Der Vorstand des Männerturnvereins.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag

ermäßigter Verkauf von:

Confection, Röcken, Schürzen, Kinderkleidchen

zu extra billigen Preisen, gegen Baar.

Bahnhofstraße 3.

Carl Claes.

Café Wintergarten.

Wiesbaden, Nerostrasse 35.
 Sehenswürdigkeit! Angenehmer Aufenthalt! Sehenswürdigkeit!
Vorzüglichen Kaffee.
 Original-Bolsmischungen. — American Drinks.
 Reine Schoppen- und Flaschenweine. — Reichhaltiges Hamburger Buffet.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488



**Kohlen,
Koks, Briketts, Brennholz**



in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstraße 2a.

Telefon 527.

Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Haben Sie

Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln, so gehen Sie zu J. Werner, Marktstrasse 6. Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsch entsprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken.
 Bitte genau auf die Firma zu achten!



Bureau: Rheinstr. Nr. 21.
 Telephone: Nr. 12. Nr. 2376.
 (Verpackungsabteilung)

für Fracht- und Eilgüter.)
 übernimmt:

Einzelsendungen:
 Porzellan, Glas, Haus-
 rath, Bilder, Spiegel,
 Figuren, Lustres, Kunst-
 sachen, Klaviere,
 Instrumente, Fahrräder,
 lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
 versenden und zu
 versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkisten

für Pianos, Hunde und
 Fahrräder. 216

Frauen- Sterbekasse.

Mittwoch, den 20. Jan. cr.
 Abends 9 Uhr, im Saale des
 Evang. Vereinshauses,
 Platterstraße 2, 3458

1. ordentliche

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1903.
 2. Wahl der Rechnungsprüfer.
 3. Festsetzung des Voranschlags für 1904
 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.
 Der Vorstand.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen, E. S.

Mittwoch, den 20. Jan. cr.
 Abends 8 1/2 Uhr, im Saale
 des Evang. Vereinshauses,
 Platterstraße 2, 3457

1. ordentliche

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresbericht der 1. Ver-
 seherin.
 2. Rechnungsablage d. Kassierers.
 3. Wahl der Rechnungsprüfer.
 4. Festsetzung des Voranschlags für 1904.
 5. Ergänzungswahl zum Vor-
 stand u. Verwaltungsausschuß.
 6. Sonstige Vereinsangelegen-
 heiten.
- Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.
 Der Vorstand.

Dr. Oetker's Fruckin

geben 500 Gramm zu 45 Pfg.
 600 Gramm feinsten

Tafel-Honig

Receptbuch im Baste. Zu haben bei:
 Gabriel Veder, Bismarckring 37,
 Daniel Frick, Saalstraße 2,
 Alw. Höfner, Bismarckring 23,
 J. C. Reiter, Kirchstraße 52,
 C. W. Leber Nachf., Joh. P.
 Eisert, Bahnhofstraße 8, 1046

**! Achtung!
Wiederverkäufer.**

Durch günstigen Abschluss bin
 ich in der Lage, meine sämtl.
 Hamburger Cigarren billiger ab-
 zugeben wie bisher, und zwar bei
 Abnahme von 500 Stück, Ham-
 burger Fabrikpreise. 7087

Hamburger

Cigarren-Haus,

Ed. Schäfer, Wörmstr. 21.

7721

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt, E. Plümacher & Co.,

Telef. 771. Dohheim bei Wiesbaden. Telef. 771.
 übernimmt Hotels, Pension- und Privatwäsche. Prompte
 Bedienung, kostenloser Abholung und Lieferung. Man ver-
 lange Preistafel. 8792

Sichere Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-
 schwäche, Missmuth und Verzweiflungszuständen leiden,
 durch Dr. Carl Lohse's u. Carl Daniel's Buch:
„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
 für körperlich und geistig Geschwächte,
 Preis 2 Mark. Zu beziehen gegen Einsendung des Be-
 trages oder Nachnahme durch **Reinhold Fröbel**,
 Verlagsbuchhandlung in Leipzig.
 Prospect gratis. 872

Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz,

nur beste Qualität, zu den bekannten billigen Jahrespreisen in
 früheren Consumvereins.

Ausföhlen M. 1.15 Eierbriketts „Alte Gasse“ M. 1.15
 Anthracit M. 1.30 u. f. w. pro 50 Kilo in loser Fuhre.

Friedrich Zander,

an Stelle des fr. Kohlen-Consumvereins.
 Nur Luisenstr. 24. Nur Luisenstr. 24.
 Fernsprecher 2352.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft zu
 ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen **Edel Wald-**
Jägerstraße eine

Bäckerei

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, durch Lieferung nur prima
 Waaren meine werthen Abnehmer in jeder Weise zufrieden zu stellen.
 Wiesbaden, den 16. Januar 1904.

Achtungsvoll
G. A. Maldaner.

Wiesbadener Consum-Halle,

Telef. 2957. Moritzstrasse 16. Telef. 2957.
 Be. Böld. à St. 3, 4 u. 5 Pfg. Datteln p. Pfd. 27 Pfg.
 Berl. Rollmops, 10 St. 55 „ Orangen, pr. Duzl. 6 St. 20 „
 Sardinen p. Pfd. 28 „ Ital. Maronen p. Pfd. 15 „
 Ruder p. Pfd. 22 „ Kornbrot 86 „
 Schinken p. Pfd. 25, 30 u. 40 „ Edles Haus. Brot 27 u. 58 „
 Dem. Obst p. Pfd. 30 u. 40 „ Petroleum p. Pfr. 18 „
 Feigen p. Pfd. 25 „ Alg. bon. Kartoffeln p. Pfr. 25 „

Brod-, Feinbäckerei u. Conditorei.

B. Bücher,

Kengasse 18/20.

Telephon 3235.

Aechte gr. reife Bauernkäse, St. 3 u. 6 Pfg.,

10 Stück 25 Pfg. 80/162
 Limburger Rahmkäse, specig, gr. per Pfund 38 Pfg.
 Feinste Süßrahmmargarine, per Pfd. 55, 60 und 80 Pfg.
 Feinstes Salatöl, p. Sch. 40, 45 u. 50 Pfg., Rübsenöl p. Sch. 28 Pfg.
 Feinste belege de - rife bei 5 Pfd. 21 Pfg., Kirschbrot 10 Pfd. 35 Pfg.
 Stearinlichter, Pfd. 55, 60 u. 75 Pfg. Schweineschmalz 50 Pfg.
 Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
 Feites amerik. dopp. raff. Salompetronen, A. ischell in Kannen.

Grosser Ausverkauf

wegen Geschäftsübergabe.

Die noch übrigen garnirten und ungarnirten

Damen- und Kinderhüte

darunter eleg. Modelle, verkaufe um schnell damit zu räumen

zu jedem nur annehmbaren Preis.

Helene Stolzenberg,

1 Moritzstraße 1,

Edel Rheinstraße. Edel Rheinstraße

Bruch-
 Aufschlag. **EIER** per Stück 4 Pfg.
 Aufschlag. per Stück 2 Pfg. 7 Stück 10 Pfg.
 per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt

3. J. Hornung & Co., 3.

Marktstrasse 6. Dort wird Ihre Uhr

J. Werner, Marktstrasse 6.

Bitte genau auf die Firma zu achten!